



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

226 (12.9.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36671](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36671)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2249.

(Bosische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamensätze 40 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius K. H.

Für den Inzerenten:
H. Dohner.

Rotationsdruck und Verlag der
Dr. P. Haas'schen Buch-
druckerei,

(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 226. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 12. Septbr. 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Die Deutsche Volkspartei.

In Frankfurt hat am Sonntag die Generalversammlung der deutschen „Volks“partei getagt. Aus den über den Verlauf der Beratungen veröffentlichten Berichten erhellt, daß man sich über die gegenwärtige traurige Parteilage mit der Zuversicht auf eine bessere Zukunft zu trösten wußte, oder auch, daß man diesen schwachen Trost den verpörrigten, bezimierten Anhängern einzureden versuchte. Ein Redner verstieg sich gar zu der unter den obwaltenden Umständen doppelt heiteren Randglosse, „daß die Volkspartei jetzt gegründet werden müßte, wenn sie nicht schon bestände.“ Nun, was diesen „Bestand“ anbelangt, so würde er eine Neugründung wohl vertragen!

Was will die Volkspartei? Daß ihre Gegner es nicht wissen, ist naturgemäß, denn nach den verschwommenen Endzielen der Demokratie zu forschen, ist keine besonders lohnende Arbeit. Interessanter ist es schon, daß die Volkspartei selbst ein klar gefaßtes Programm nicht besitzt. Der Zweig-Verein von Kirchheimbolanden hat am Sonntag durch seine Vertreter die Auffstellung eines solchen demokratischen Programms verlangt, es muß demnach ein solches, den Zeitverhältnissen entsprechendes, sein. Die seit 1884 gefassten Resolutionen sollen als schätzbare Material zusammengestellt, dasselbe den einzelnen Volks- resp. demokratischen Vereinen zur Beratung zugeandt werden und das in solcher Weise sich ergebende Programm dem nächstjährigen Parteitag zur definitiven Beschlußfassung übermitteln werden, um das regulär ausgearbeitete Programm zur Wahl 1890 den Wahlberechtigten vorlegen zu können. Dieser Antrag, der eigentlich einen gesunden Kern enthält, wird nicht angenommen, es wurde nur beschlossen, eine kurze, gemeinschaftliche Darstellung des gegenwärtigen „Programms“ (das von den eigenen Parteigenossen als nicht genügend erachtet wird) zur Verfügung zu halten. Die politische Welt wird demnach ihre Wisbegierde nach den demokratischen Grundsätzen und wie diese sich insbesondere der gegenwärtigen inneren Lage anpassen, zügeln müssen. Man wird aber wohl nicht schlagern, wenn man annimmt, daß es parteitaktische Gründe gewesen sind, die zur Verwerfung des vom Zweigverein Kirchheimbolanden gestellten Antrags geführt haben. Zwar hat der Vorsitzende erklärt, daß die inneren Differenzen in der Partei, welche derselben bei den letzten Wahlen so sehr geschadet hatten, glücklicherweise überwunden seien, doch ist wohl zu beachten, daß jene Volksparteiler, welche überhaupt die Differenzen hervorgerufen und sich gegen die Frankfurter Oberherrschaft aufgelehnt hatten, auf dem diesjährigen Parteitag durch ihre Abwesenheit glänzten. Es scheint demnach, daß diese „Differenzen“ noch nicht endgültig beigelegt sind und daß die Volkspartei nach wie vor in untergeordnete lokale Conventikel zerfällt. Die Stuttgarter haben ebenso ihr Spezialprogramm — bei den Reichstagswahlen keinen Rückschritt zuzulassen — wie die norddeutsche „Richtung“ des Herrn Kohn ihre eigenen Wege geht, und wir kennen eine allerdings in Grund und Boden geschlossene demokratische „Hochburg“, deren „wackelhäutige“ demokratische Presse das schwerste Geschäft aufzuführen ließe, falls der Partei „Genosse“ Herr Sonnemann sich in der betreffenden Stadt zum Reichstagsabgeordneten erklären lassen wollte. Das nennt man demokratische Einigkeit und deshalb hat man sich wohl gehütet, ein „vollständiges“ Programm aufzustellen, wie es die Herren von Kirchheimbolanden gewünscht hatten.

Man wird es uns erlassen auf die am demokratischen Parteitag beschlossenen Resolutionen einzugehen. Ein unbefristetes Verbot der Frankfurter Parteileitung ist es, daß sie wenigstens — aber auch nur sie allein — gewissen staats-wirtschaftlichen Fragen ein reges Interesse entgegenbringt und daß ihr Organ bei einzelnen Fragen, wie in der Kolonialpolitik und der Dampfersubvention das Staatswohl zu fördern sucht. Dieses Nachhalten fehlt jedoch anderwärts vollständig, und dieser Unterlassung mag es die Deutsche Volkspartei zuschreiben, wenn ihre Gegner in ihr die entartete Schwester des Richter'schen „Freisinn“ erblicken.

Um den „Geist“ zu begreifen, der einzelne Volksparteiler erfüllt, mag hier noch eine demagogische Phrase des Herrn Hausmann-Stuttgart ihren Platz finden.

Nach dem Berichte der „Frankf. Ztg.“ gab dieser Politiker Folgendes von sich: „Durch die Kriegsfurcht und die Furcht vor dem rothen Gespenst werden die bestehenden Klassen in die Politik der Reichsregierung hineingezogen und seien für die Sache der Freiheit nicht zu gewinnen. Daß die Gegensätze in sozialer Beziehung nicht im Abnehmen begriffen sind, werde seitens der Reichsregierung nicht ungerührt gesehen.“ In der That, so etwas verdient niebriger gefaßt zu werden. Alle Bemühungen der Reichsregierung, den Schwächern zu helfen, die Bedrängten zu schützen, sind nach Herrn Hausmanns Ansicht eitel Humpen; die Regierung sieht die Spannung der sozialen Gegensätze „nicht ungerührt“. Nun, lieber Wähler, weicht Du auch was Du von Bismarck und seinen Ministerknechten zu halten hast; sie alle wollen die Revolution! Es lebe der Demokrat Hausmann, Heil solchem Volksmann, der endlich der bösen Regierung die heuchlerische Maske der Volksfreundlichkeit vom Gesichte reißt. . . . Wahrlich, Herr Sonnemann mag von diesem Parteigenossen sonderlich erbaudet gewesen sein.

Am Schlusse der Beratungen trennte sich die Versammlung mit einem Hoch auf das Präsidium; daß wir in Deutschland unter der Regierung eines Kaisers leben, das hat man in Frankfurt wohl — vergessen!

* Die Kaiserparade.

Berlin, 10. Sept. Die Parade des dritten Armeecorps auf dem Tempelhofer Felde verlief auf's glänzendste. Kaiser Wilhelm kam mit Sonderzug von Potsdam, verließ denselben an der Wärderbude zwischen Schöneberg und Tempelhof, stieg zu Pferde und ritt, begleitet vom Prinzen Albrecht, dem Kronprinzen von Griechenland, den fremdvertridlichen Offizieren, sowie einem glänzenden Gefolge, die Front des in zwei Treffen aufgestellten und vom Generalleutnant Bronsart v. Schellendorff kommandirten 3. Armeecorps ab. Alsdann ließ Kaiser Wilhelm das 3. Armeecorps in Paradeordnung zweimal an sich vorbeimarschieren. Nach Beendigung der Parade setzte sich S. Majestät an die Spitze der Fahnencompagnie vom 8. Infanterie-Regiment und kam so nach Berlin, von den Hunderttausenden, welche sich auf dem Paradenfeld und auf den Straßen aufgestellt hatten, mit begeistertem Jubel begrüßt. Das Wetter war sehr günstig, der Himmel zwar bewölkt, jedoch regnete es nicht.

Deute Nachmittag 4 Uhr fand im Weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses ein Parade-Essen von 240 Gedecken statt; an demselben nahmen Theil außer dem Kaiser und den Prinzen mit ihrem Gefolge auch die zur Zeit hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Generalität, die Militärbevollmächtigten, die Militär-Attachés, sowie die Generale und Stabsoffiziere, welche Vormittags in Parade gestanden hatten. Abends 7 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm, begleitet von dem Prinzen Friedrich Leopold, dem Grafen Waldersee, dem Generalleutnant v. Sahlke, dem General- und Flügel-Adjutanten und dem General- und Leibarzt Dr. Venthof, zu den Flottenmandövern nach Bremerhaven. Die Ankunft in Bremerhaven wird Morgen früh 1 Uhr 15 Minuten erwartet. Nach Schluß der Mandöver kehrt der Kaiser mit seinem Gefolge von Wilhelmshaven aus Mittwoch den 12. d., Abends 10 Uhr 45 Minuten, nach Berlin bezw. Potsdam zurück.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. September, Vorm.

Wie von unrichtiger Seite verlautet, würde Kaiser Wilhelm am 4. Oktober, Vormittags 10 Uhr, aus München in Wien eintreffen und in Schönbrunn sein Absteigequartier nehmen.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, der Reichskanzler gedenke sich noch einige Zeit in Friedrichshagen aufzuhalten, wohin sich im letzten Drittel des Monats Geheimrath Kottenburg begeben werde, um den Grafen Kanizay abzulösen, welcher sich alsdann auf seinen Posten nach München verfügen werde.

Gegenüber den russischen Blättern, welche die deutsche Politik wegen ihrer Ungalanten, gehässigen Haltung gegen die serbische Königin angegriffen haben, hält es die „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Zeit, dieser künstlichen Erregung unfreundlicher Stimmung gegen Deutschland entgegenzutreten. Eine kräftige Politik dürfe nicht von Sentimentalitäten abhängig sein. Die serbische Königin habe, so lange sie in Belgrad gewesen sei, sich stets in öffentlicher Weise als Freundin Deutschlands gezeigt und aus dieser feindlichen Stimmung in einer mit ihrer Stellung und mit den internationalen Rücksichten ganz unverträglichen Weise kein Hehl gemacht. Die „Norddeutsche“ erinnert an die Ausbrüche besonderer Freude, womit die Königin sich über die schamlosen Beleidigungen in dem Pamphlet „Société de Berlin“ geäußert habe. Das offene feindselige Ver-

halten der Königin sei deutscherseits amtlich in Belgrad zur Sprache gebracht worden, ohne daß die gethanen Schritte von Erfolg gewesen seien. Jedoch habe der serbische König die befreundeten Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien vollkommen gewürdigt und es tief beklagt, daß er dem feindseligen Auftreten der Königin keine Fägel anlegen konnte. Es sei daher erklärlich, daß Deutschland keinen Anlaß habe, der serbischen Königin Freundschaften oder gar Unterstützung zu gewähren. In der Politik sei es ein altbewährter Grundsatz, mit gleicher Entschlossenheit Freund der Freunde und Feind der Feinde zu sein. Daß unter den Feinden königliche Frauen mit dem Königstitel sich befänden, ändere daran nichts. Das Gebot der Politik mache es notwendig, keinen Unterschied in Geschlecht und Rang eintreten zu lassen.

Der Präsident Carnot ist gestern von Fontainebleau nach der Normandie abgereist, zusammen mit dem Ministerpräsidenten Floquet, der in Roissy-sec bei Paris den Zug des Präsidenten bestieg und um 12 Uhr 30 Min. in Evreux angekommen. In dem reichbesetzten Evreux wurde Carnot gut empfangen. — Im Departement Haute-Vienne haben die Eisenbahnarbeiter zum Theil die Arbeit wieder aufgenommen. Auch im Departement Corrèze hofft man, eine Verständigung zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu erzielen.

* Die Fortschritte des deutschen Exports.

Mit Bezug auf den Einschlag Hamburger Rheder und Kaufleute, eine eigene direkte Dampfschifflinie zwischen Australien und Hamburg vermittelst sechs Dampfern ins Leben treten zu lassen, wird der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ geschrieben: „Also trotz der von den Beamten der staatlichen Dampfer-Subvention so warmherzig aufgeführten „schlechten“ Geschäftsergebnisse des Norddeutschen Lloyd in Bremen jetzt eine neue Dampferlinie nach Australien, wozu die deutschen Staaten bekanntlich vor der Weltausstellung in Sydney kaum durch direkte Segler gelangen konnten! Wer hätte das von der erfahrenen Praxis der Hamburger Kaufmannschaft erwartet, daß sie diesen gefährdeten Ausfallweg mit neuen Dampfern und dabei gleich mit sechs auf ein Mal befehlen würden? Ein besseres Zeugnis kann der vom Reiche unterstützten Linie des Norddeutschen Lloyd gar nicht ausgestellt werden. Denn es ist bekannt, wie der neuen direkten Schiffsfahrtslinie nach Melbourne und Sydney das Bedürfnis und die Rentabilität von allen Gegnern der Subvention abgeprochen war. Die Fortschritte des deutschen Exports und des Weltverkehrs kümmern sich aber nicht um engere wirtschaftliche Anschauungen, und so ist man auch in Hamburg nicht länger zweifelhaft darüber geblieben, daß der gewaltige expansive Trieb des deutschen Außenhandels gerade in der Richtung auf den australischen Kontinent eine bedeutende Zukunft vor sich hat, für welche die Wege rechtzeitig geebnet werden müssen. Die Ausstellungen von Sydney und Melbourne waren ein erster Wendepunkt für den deutsch-australischen Handelsverkehr, und die neue, soeben mit so viel Glanz eröffnete und für Deutschland mit so großem Erfolge begleitete zweite Melbourneer Weltausstellung wird sicher auch ein zweiter Wendepunkt für den Export nach dem australischen Kontinent werden. Schon jetzt liegen untrügliche Anzeichen vor, daß Australien für die deutsche Ausfuhrindustrie eine ungeheure Bedeutung erhalten wird. Bei dem in der Gegenwart auf ökonomischem Gebiet immer mehr in den Vordergrund tretenden großen Staats- und Volksinteresse ist eine kräftige Staatsleitung in Angelegenheiten der auswärtigen Handelsinteressen erforderlich. Wir sehen nicht bloß die Einzelnen, sondern ganze Industrie- und Interessentengruppen, ganze Staaten und Staatengruppen mit einander um die Gewinnung wirtschaftlicher Vortheile kämpfen, und wohl dem Lande, welches sich dabei einer wirksamen und thätigen Staatsunterstützung erfreut!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. September, 1888.

* Von der Mainau. Der Geburtstag des Großherzogs wurde im engsten Familienkreise gefeiert. Vormittags 10 1/2 Uhr fand in der Schlosskirche zu Mainau ein Gottesdienst statt, welcher von dem Hofprediger Helbing abgehalten wurde. Gegen 1 Uhr trafen von Kirchberg auf Schloß Mainau ein: Prinz und Prinzessin Wilhelm mit ihrer Tochter, welche an der Familientafel Theil nahmen. Auf dem Extraboot, welches den Prinzen Wilhelm nach Mainau führte, wurde am Nachmittag eine kleine Fahrt in der Richtung nach Bodman und Ueberlingen unternommen, an welcher sämtliche Herrschaften und der ganze Hofstaat Theil nahmen. Von dort zurückgekehrt verabredeten sich Prinz und Prinzessin Wilhelm und fuhren nach Schloß Kirchberg zurück. Der Großherzog hatte alle Annehmungen für Beglückwünschungen dankbar abgelehnt, da in Anbetracht der tiefen Trauer der Großherzoglichen Verrenten dieselben diesen so schmerzlichen Erinnerungstag ganz zurückgezogen begehen wollten. Der Hofprediger Helbing ist wieder nach Kirchberg zurück gefahren. Der Großherzog ist gestern Abend wieder zur 29. Division zurück gefahren.

* Der Großherzog von Baden wird am 13. September in Straßburg eintreffen, um dort bis zum 16. zu

Verweilen und in seiner Eigenschaft als Inspektor der 6. Armees-Inspektion die Truppen im Manöverfeld zu beaufsichtigen.

Ernennung. Der Großherzog hat unter dem 9. September d. J. den Vorstand des Geheimen Kabinetts, Staatsrat August Freiherr von Ungern-Sternberg, und den Präsidenten der Generalintendantur der Großherzoglichen Civilliste, Eugen von Regenauer, zu Geheimen Räten 1. Klasse ernannt.

Personalnachricht. Der Großherzog hat dem Oberstleutnant Dr. Gustav von Hohlen und Halbach das Prädikat „Excellenz“ verliehen.

Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 25. v. Mts. ist Folgendes bestimmt: 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm 1. Nr. 110: Sunderloch, Unterarzt vom 3. Hamm. Inf.-Reg. Nr. 79, unter Beförderung zum Assistenzarzt 2. Klasse, in obiges Regiment versetzt. 4. Bad. Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112: Dr. Leuchert, Assistenzarzt 2. Klasse, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert. 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113: Dr. Weber, Assistenzarzt 1. Klasse im 4. Westf. Inf.-Reg. Nr. 17, in obiges Regiment versetzt. Landw.-Bat.-Bez. Hebelberg: Dr. Westphal, Steffan; Landw.-Bat.-Bez. Karlsruhe: Dr. Döniger; Landw.-Bat.-Bez. Freiburg: Besser, zu Assistenzärzten 2. Klasse der Reserve befördert. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 31. v. Mts. ist Folgendes bestimmt: Landw.-Bat.-Bez. Vörrach: Sautier, Secondel. a. D. zuletzt von der Inf. des 1. Bat. (Donauerschützen) 6. Bad. Landw.-Reg. Nr. 114, — und Gressl, Secondel. a. D. zuletzt von der Inf. des 2. Bat. (Vörrach) 6. Bad. Landw.-Reg. Nr. 113, in der Armee als Secondel. bei der Infanterie 2. Aufgebots des Landw.-Bat.-Bez. Vörrach wieder angestellt. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 4. v. Mts. ist Folgendes bestimmt: Landw.-Bat.-Bez. Vörrach: Bahnmann, Premierl. a. D. zuletzt von der Inf. des 2. Bat. (Vörrach) 6. Bad. Landw.-Reg. Nr. 113, in der Armee als Premierl. bei der Infanterie 2. Aufgebots des Landw.-Bat.-Bez. Vörrach wieder angestellt. Durch Verfügung des Königl. Kriegsministeriums vom 2. v. Mts. ist Folgendes bestimmt: Intendantur der 28. Division: Schmidt, Intendanturbureauadjutant, zum Intendantursekretariatsassistenten ernannt.

Der Geburtsstag unseres Großherzogs ist in allen Städten und Dörfern unseres engern Vaterlandes in feierlicher Weise begangen worden. Weder geküsst uns der Raum nicht, über alle zu Ehren dieses für jeden Badenenser bedeutungsvollen Tages stattgefundenen Festlichkeiten zu referieren und können wir nur kurz der Feierlichkeiten, welche in den größeren und nächstliegenden Orten unseres Vaterlandes begangen worden, Erwähnung thun. In Schwetzingen wurde der Festtag am Samstag durch Völlerschüssen und Glockengeläute eingeleitet. Am Morgen des Festtags wurden von der Stadtkapelle Choräle gespielt. Vormittags fand ein sehr zahlreich besuchter Festgottesdienst statt. Bei dem Mittagessen im Hofsaal zum „Erbsprinzen“ stattgefundenen Festmahl brachte Herr Oberamtmann Echborn den Toast auf unseren Großherzog aus. Herr R. Wasserhagen toastete auf die deutsche Einigkeit und Herr Dr. Werner auf Kaiser Wilhelm II. Die Stadt war festlich besetzt. Am Abend veranstalteten mehrere Vereine in ihren Lokalen interne Feierlichkeiten. In Weinheim fand ebenfalls Vormittags ein Festgottesdienst und Mittags 1 Uhr ein Festessen statt. An dem Gottesdienste nahmen sämtliche Beamte und zahlreiche Vereine theil, welche sich in corpora in die Kirche begaben. Das Festessen war ebenfalls sehr zahlreich besucht. Herr Oberamtmann Kopp hielt die Festrede und fand das von ihm am Schlusse seiner Ansprache auf unseren Großherzog ausgebrachte Hoch eine begeisterte Aufnahme. Im Laufe der Festlichkeiten toastete Bürgermeister Ehret noch auf den deutschen Kaiser und Herr Detan Guth auf unsere verehrte Großherzogin. In Heidelberg fand am Vorabend des Festtags der freiwilligen Feuerwehr und des Stadtorgelchors statt. Am Morgen des Festtags erklangen von den Thürmen der Kirchen Choräle. Am Vormittage fand Festgottesdienst statt. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurden auf dem Rathhause mehrere Mitglieder der Feuerwehr mit dem von Großherzog für Zwösjährige treue Dienstzeit gestifteten Ehrenzeichen deforirt. Bei dem officiellen Festessen brachte Geh. Regierungsrath v. Scherer den Trinkspruch auf unseren Landesherren aus. Auf gleiche Weise wurde auch der Festtag in Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, Konstanz, etc. gefeiert. Ferner liegen uns mehrere Berichte über Festlichkeiten vor, welche von den nicht in ihrem Vaterlande weilenden Badenensern zu Ehren des Tages veranstaltet worden sind. Besonders schön war die Feier in Straßburg; die militärisch-katholischen Gebäude, die Festungswerke und Forts, sowie eine Reihe von Privatgebäuden hatten besetzt. Am Vorabend hatten sich die dort weilenden Badenenser zu einer würdigen Festfeier im Saale der Gesellschaft „Club“ versammelt. Oberbürgermeister Bad toastete zunächst auf Kaiser Wilhelm II. Die eigentliche Festrede hielt Herr Prof. Solgmann, welcher in großen Hagen und mit warmer Empfindung ein Bild des Gefeierten entwarf.

Dem hiesigen Veteranenverein ging auf das an den Großherzog am Sonntag abgeandete Glückwunsch- und Guldigungstelegramm folgende Antwort von der Insef Rainau zu:

„Seine Königlich Hoheit der Großherzog lassen den

Mitgliedern des Vereins und den übrigen Theilnehmern der gestrigen Festfeier höchstlieben freundlichen Dank für die zum gestrigen Tage dargebrachten treuen Wünsche auszusprechen. Im höchsten Auftrage v. P. a. b. o.“

Der Radfahrer-Verein Mannheim, welcher am vergangenen Sonntag in Lampertheim war, gratulirte von da aus Sr. K. H. unserem Großherzog ebenfalls zum Geburtsstage und erhielt folgendes Danktelegramm: S. K. H. der Großherzog lassen für den Glückwunsch zum gestrigen Tage bestens danken. Im höchsten Auftrage v. P. a. b. o.

Von Seiten der Parteifreunde in Odenkoben ist auf das Dankreiben, welches der Vorstand der nationalen und liberalen Partei dahier anlässlich der hochgelungenen Sedanfeier auf der Ludwigshöhe an dieselben gerichtet hat, folgende herzliche Antwort eingelaufen:

An den Hochverehrlichen Vorstand der nationalliberalen Partei Mannheim.

Unserem lieben Besuche von Mannheim am Sedanstage unseren besten Dank für die so warme Anerkennung unserer, gegenüber der eigenen so trefflich organisierten Thätigkeit doch so sehr zurücktretenden, Mitwirkung zur Vorbereitung und Ausföhrung des Festes, unsere aufrichtige Versicherung, daß die Abhaltung des Festes an unserem Orte eine hohe Freude uns bereitet hat und als besondere Ehrung vor unserer patriotischen Bevölkerung dankbar empfunden wird, und unseren warmen Wunsch, daß das schöne Fest uns Allen in bestem Andenken bleiben und das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Zusammenarbeitens in allen vaterländischen Dingen neu belebt und dauernd befestigt haben möge.

Odenkoben, den 6. September 1888.
F. Kuby, l. Ober-Amtsrichter und Landtagsabgeordneter.
S. Böcker, Bürgermeister.

Herr Postapellmeister Vanger hatte am Sonntag die Genußnahme, die von ihm mit so vortheilhaftem Verständniß der Intentionen Webers der Bühne neugestimmte „Sylvana“ im Frankfurter Opernhaus inszenirt zu sehen. Das sehr zahlreich anwesende Publikum spendete den Künstlern und dem Bearbeiter, Herrn Vanger, den lebhaftesten Beifall.

Fortgesetzte Entwendungen von Nahrungs- oder Genussmitteln von unbedeutendem Werth oder in geringer Menge zum alsbaldigen Verbrauch, deren Bekammtquantum einen unbedeutenden Werth oder eine geringe Menge übersteigt, sind, nach einem Urtheil des Reichsgerichts nicht als Uebersetzung (sog. Minderdiebstahl), sondern als Diebstahl zu bestrafen, wenn der Thäter von vornherein diese fortgesetzten Entwendungen auszuführen beabsichtigt hatte.

Der volkswirtschaftliche Reformverein Mannheim war vorgestern Abend in seiner außerordentlichen Sitzung zahlreich versammelt. Es wurde das Jahresandenken seines Bestehens gefeiert, dann wie gewöhnlich eine klare Uebersicht der Seilage gegeben. Daran schloß sich unter allgemeiner Theilnahme eine lebhafte Unterredung, so daß die Zeit auf's angenehmste bis nach Mitternacht verlief.

Der hiesige Velocipedklub wird kommenden Samstag, den 15. ds. in den festlich decorirten Sälen des „Badner Hofes“ sein siebentes Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe begehen. Es sind die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen worden, um das Fest zu einem recht imposanten zu gestalten. Bei solchen Gelegenheiten verfehlt bekanntlich der Velocipedklub nie seine Anziehungskraft auf die Damenwelt. Bei dieser Festlichkeit wird der Verein nun auf den Ball dem schönen Geschlechte spezielle Eintrittskarten für das am darauffolgenden Sonntage stattfindende Herbst-Rennen überreichen, denn auch dort sind die Damen gern gesehene Gäste. Das Rennen verpricht ein recht interessantes zu werden. Alles ist man darauf gespannt, welcher von den gegenwärtigen besten Fahrern die Meisterschaft für Baden auf dem niederen Zwei- und Dreirad davon tragen wird. Wir glauben zweifellos, den Herren Schröder und Herbel von hier den Sieg schon im Voraus zuerkennen zu dürfen.

Ortsverein der Schreiner. Zu dem Vortrage, welchen Herr Bildhauer Fröbel am vergangenen Samstag Abend im genannten Verein hielt und dem das Thema: die Ausstellungen in München, zu Grunde lag, hatten sich Mitglieder sowohl, als auch Gäste zahlreich eingefunden. Herr Fröbel schilderte zunächst in humorvoller Weise die Fahrt der Ertrags nach München und besprach sodann in erster Reihe, in interessanter und feinselnder Weise die Kunst-Gewerbe-Ausstellung. Redner wählte in lehrreicher Weise, die von ihm Gesehene, die von ihm gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen, den Hörern mitzutheilen. Hierauf kam Herr Fröbel auf die Collectiv- und Einzelausstellungen zu sprechen. Die verschiedenen Gewerbe in Deutschland hätten sich sehr ungleichmäßig betheiligt. Verhältnismäßig seien die Rheinpfalz, Baden und Bayern am stärksten vertreten, der Gesamtmeindruck wäre ein sehr günstiger. Das Kunstgewerbe habe gezeigt, daß es in der Lage sei, Tüchtiges zu leisten. In der Möbelbranche, die durch schöne Arbeiten in Roccoco und Renaissance vertreten sei, nehme unter den vielen bayerischen Städten, die ausgestellt, unstrittig München den Vortritt ein. Neben vielen bekannten Firmen, die theilweise das Prädikat „Hoflieferanten“ führten, seien auch jüngere Geschäfte vertreten. Unter den letzteren befindet sich auch der früher hier thätig gewesene Bildhauer Franz Rachmann. Derselbe habe einen in Kirschbaumholz reich geschnittenen Sa-

lon im Roccoco-Stil ausgestellt. Von Pflanzstädten hätten Ludwigshafen, Zweibrücken, Neustadt, Kaiserslautern und Odenkoben sehr schöne Arbeiten geliefert. Von bayerischen Städten sei vor Allem Karlsruhe zu nennen, das sich sehr ausgezeichnete. Hierauf schloß sich würdig Vahr, Gerbach und Mannheim an. Auch in Billards seien schöne Arbeiten ausgestellt. Ferner hätten auch mehrere Holzbildhauer wahre Kabinetsstücke geliefert. Den würdigsten Abschluß aber bildeten die Tafelüberzüge Kaiser Wilhelm II., sowie die Prachtstücke aus den Schlössern König Ludwig II. von Bayern. Redner berichtete sodann in eingehender Weise über die Maschinenausstellung die ebenfalls sehr zahlreich sei. Dagegen hat die Kunstausstellung im Glaspalast die lebhafteste Bewunderung des Vortragenden gefunden. Den Schluß des 1 1/2 Stunden dauernden Vortrages bildeten noch Schilderungen über sonstige Sebenswürdigkeiten, sowie über das Leben und Treiben in München. Mit lebhaftem Dank für den lehrreichen Vortrag forderte der 1. Vorsitzende, Herr Walter, alsdann die Versammlung auf, sich zu Ehren des Herrn Fröbel von den Sigen zu erheben, was auch allgemein geschah.

Bei den Manövern, welche gegenwärtig in der Odenwaldgegend stattfinden, sollen, wie uns unter aller Reserve mitgetheilt wird, 6 Mann und 8 Pferde verwundet worden sein — hoffentlich nur in leichter Weise. Einer der Verletzten wurde in das hiesige Militärhospital verbracht.

An der Schlägerei, welche am vergangenen Sonntag Abend im Hofraum der Bierbrauerei Dohringer sich abspielte, waren nicht ausschließlich Mitglieder des Gesangsvereins „Frohinn“ betheilig. Derselbe wurde vielmehr durch einige Personen in Scene gesetzt, welche aus dem Vereine ausgeschlossen worden waren.

Ottroidefraudation. Ein Frauenzimmer aus Friesenheim, das gestern früh 5 Stück Hähnen auf den hiesigen Wochenmarkt brachte, jedoch die Bezahlung des Ottros unterließ, wurde dem Bürgermeisteramt vorgeführt und daselbst in Strafe genommen.

Körperverletzung. In dem Hause der Traitteurstraße 8-10 geriethen gestern Abend zwei Logisöhner in Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine seinem Gegner einen Wasserkrug mit solcher Wucht auf den Kopf schlug, daß er mehrere erhebliche Verletzungen erhielt.

Grober Rauf. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden in der Amerikanerstraße drei dort befindliche städtische Gaslaternen durch biblische Hand beschädigt und von dem Etablissement des Herrn Fabrikanten Sina ein feinerer Einstreibringungsapparat umgerissen.

Aus dem Großherzogthum.

Reihen Amt Sinsheim, 10. Sept. Auch in unserer Gemeinde wurde das Geburtsfest des vielgeliebten Landesfürsten in wahrhaft patriotischer Weise begangen. Am Abend zuvor hatte unser einer vortrefflichen Leitung sich erfreuender Kreisverein einen imposanten Papstentwurf mit Hodelzug veranstaltet. Am Festmorgen veränderten Völlerschüsse, Glockengeläute sowie Musikstücken des Ortsorchesters den Anbruch des gewichtigen Tages. Ein imposanter Zug bewegte sich in die evangelische Kirche, wo Herr Pfarrer Stod, welcher, scheinbar Vernehmen nach, die Präsentation der Pfarrei besitzt, eine zündende, weisvolle Predigt hielt und namentlich das letzte Lebensjahr des vielgeliebten Fürsten als ein an Bräutungen, Tugen und Segnungen reiches schilderte. Ehre dem Patriotismus der Gemeinde Reihen sowie den Veranstaltern des wohlgegangenen patriotischen Festes.

Weinheim, 10. Sept. Am gestrigen Tage wurde dem Feuerwehmann Wegel hier von Herrn Oberamtmann Kopp das von unserem Großherzog für Zwösjährige treue Dienstzeit gestiftete Ehrenzeichen überreicht. — Unser Gemeinderath ist häufig neu zu wählen. Es treten aus die Herren Kaufmann Jakob Ehret, Sparrassenrechner Adam Kraft, Hotelbesitzer Heinrich Reiffel, Landwirt Jakob Schäfer und Landwirt Georg Strauß, Bäcker und Wirth Friedrich Hinkelgräf. Die Neuwahl ist auf kommenden Montag, den 17. d., anberaumt worden, und zwar findet dieselbe von Morgens 9 bis Mittags 2 Uhr statt.

Drusdal, 9. Sept. Großherzogs Geburtsstag wurde in unserer Stadt unter allgemeiner Theilnahme auf's Festlichste begangen. Am Vorabend kündeten Papstentwurf und Glockengeläute die Feier an; Glockengeläute und Völlerschüsse leiteten den Festtag selbst ein. Die Stadt war auf's Prachtigste geschmückt. Um 7/9 Uhr fand auf dem Rathhause die feierliche Uebergabe des von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichens an 8 Feuerwehrmänner statt, die dem Corps seit 25 Jahren angehören; zugleich verlieh die Stadtgemeinde an je 5 Mitglieder der Feuerwehr die Medaille für Zwösjährige und das Diplom für 15jährige Dienstzeit. Um 7/9 Uhr versammelten sich die Beamten, die zur Zeit hier weilenden Mitglieder des Offiziercorps, die Stadträthe, der Kreisger., der Turnverein sowie zahlreiche sonstige Einwohner zum feierlichen Zuge in die Schloßkirche, unter Vorantritt der Stadtkapelle, wo der evangelische Geistliche, Herr Stadtpfarrer Degen, den Festgottesdienst abhielt. Von 11-12 Uhr spielte die Musik vor dem Rathhause; gleichzeitig wurde in der Schloßkirche die Guldigung der jungen Bürger vorgenommen. Um 1 Uhr vereinigten sich die Beamten, das Offiziercorps, die städtischen Behörden und zahl-

Feuilleton.

Bezüglich der Verleihung besonderer Fahnenbänder an das 4. Bataillon des Kaluga'schen Regiments durch Kaiser Wilhelm II. erinnert der russische „Invalide“ daran, daß Kaiser Wilhelm damit einen Wunsch seines entlassenen Großvaters zur Ausführung gebracht habe. Bekanntlich ernannte Alexander I. 1818 den jugendlichen Prinzen Wilhelm zum Chef des Regiments Kaluga, bei welchem der Prinz in der Schlacht bei Bar zur Uebrig die Feuerkause erhalten. Die Verleihung geschah, nachdem im Jahre zuvor der Prinz seine Schwägerin Charlotte zu ihrer Vermählung mit dem Thronfolger Nicolai nach Petersburg geleitet hatte. Zu seinem Zwösjährigen Jubiläum als Regiments-Chef verlieh dann König Wilhelm von Preußen 1888 seinem Kaluga-Regiment, d. h. den damaligen drei Bataillonen desselben, Fahnenbänder. 1879 zu vier Bataillonen formirt, besaß das neu hinzugekommene vierte Bataillon keine Bänder, und es war nun der Wunsch des hohen Entschlafenen, zum Zwösjährigen Jubiläum (in diesem Jahre) auch diesem Bataillon Fahnenbänder zu übergeben. Die schwere Krankheit, die mit seinem Tode endete, hinderte den greisen Kaiser an der Ausführung seines Vorhabens, welches nunmehr sein Enkel, Kaiser Wilhelm II., als theueres Vermächtniß übernahm. Die für das vierte Bataillon dem Regiment Kaluga zugeschnittenen Fahnenbänder wurden bekanntlich am 27. Juli im Lager bei der Stadt Simbirsk in feierlicher Weise an die Fahne angehängt.

Die Hochzeit der Prinzessin Vätitia mit dem Herzog von Aosta wird heute Dienstag um 10 Uhr Vormittags im Thronsaal des königlichen Palastes in Turin stattfinden. Den Trauungsakt wird der Minister-Präsident Crispi als Kronanwalt aufsehen und der Präsident des Senats Farini wird als Zivilstandsbeamter fungieren. Hierauf folgt in der Kapelle „Du Saint Esprit“ die kirchliche Trauung, bei welcher der Erzbischof von Turin, Kardinal Allmonda, eine Ansprache an das Brautpaar richten wird. Um 1 Uhr findet zu Ehren der Neuvermählten ein Bankett statt. Dem Bischof und der Stadt werden von den Verwandten der

Brautleute Geschenke von seltener Kostbarkeit dargebracht werden. Die Prinzessin wird während der Ceremonie ein weißes Kleid mit einer 4 Meter langen Schleppe tragen, welche nach einer eigenhändigen Zeichnung der Braut verfertigt wird und mit Perlen und Nieren aus kostbaren Steinen angeziert ist. Das Hochzeitskleid ist reich mit Gold gefickt und mit Bouquets von natürlichen Orangebüthen geschmückt. Auf dem Kopfe wird die Braut ein prachtvolles Diadem, Orangebüthen aus Diamanten, tragen. Die Schuhe sind aus gestickt weißen Sammt, der Schleier ist mit kleinen goldenen Sternen besetzt. Die Prinzessin hat schon bisher zahlreiche und sehr kostbare Geschenke erhalten. So von der Herzogin von Genoa eine Rose aus Brillanten von unbeschättem Werthe, von den drei Söhnen des Herzogs von Aosta ein Diamantkollier im Werthe von 300,000 Franks, von der Kaiserin Eugenia ein Diadem und ein Kollier im Werthe von 150,000 Franks. Von Pariser Künstlern erhielt Prinzessin Vätitia einen kostbaren Fächer zum Hochzeitsgeschenk. Der Fächer, dessen Deckplatten die prächtige Eisenbeschneiderei zeigen, ist mit drei Medaillons geschmückt, deren Ausführung an die Arbeiten der berühmtesten Kleinmeister gemahnt. Auf den Deckplatten sieht man das lapidische Wappen in Gold von einem Adler mit ausgebreiteten Schwingen gehalten und ein L. in Brillanten von einer kaiserlichen Krone überragt. Ein Turiner Juwelier hat vom Bräutigam Bestellungen auf Geschenke erhalten, deren Werth mehr als 500,000 Franks beträgt.

Eine erschütternde Scene aus Zola's „Assommoir“ spielte sich vor einigen Tagen auf einem Neubau des Wedding in der Reindindorferstraße zu Berlin ab. Es war gegen 6 Uhr Abends, als die Rauwer und Steinträger des bis zur dritten Etage aufgeführten Gebäudes Feierabend machten und plaudernd daselbst verließen. Nur zwei oder drei der Handwerker befanden sich noch oben, um eine angefangene Arbeit zu vollenden. — Einer derselben, der etwa Zwösjährige Porisch, sah eintreffend auf der Rauwer, eilig mit Wörtern und Kelle dantirend, und bemerkte es nicht, daß unten ein junges blondes Weib mit einem dreijährigen bildhäßigen Tochterchen auf dem Arme seit einigen Minuten auf der Straße stand und mit liebevollen Blicken zu dem

eifrig arbeitenden Mann heraufschaute. Die Kleine, welche anfänglich neugierig die fremde Umgebung gemustert, erblckte nun plötzlich den Vater und rief in lautem Jubelton „Papa, Papa“ hinauf. Der Rauwer, überrascht durch den Ruf, drehte sich hastig herum, mußte jedoch hierbei das Gleichgewicht verloren haben, denn nach einem vergeblichen Versuch, sich an Gerüst und Rauwer zu halten, stürzte er hinab, gerade vor die Füße der Seimigen. — Mit einem Sammerzuge warf sich die Frau über der bewusstlos blutenden Gatten, der zum Glück auf einen Sandhaufen gefallen war; Passanten trugen ihn nach einem Baden, woselbst ein hinzugerufener Arzt die Verwundung des linken Beines und einige Hautabschürfungen am Kopfe constatirte. Mittelt Droschke wurde P., welcher für etwa eine Woche arbeitsunfähig sein dürfte, nach seiner Wohnung in der Fennstraße überbracht, neben ihm sein kleines Tochterchen, die schuldlose Urheberin seines Unfalls, der glücklicherweise nicht von erster Bedeutung gewesen. — Der Vorfall erinnert ungemein lebhaft an eine Scene aus Zola's „L'assommoir“ und stellt dem Realismus des französischen Romanciers ein glänzendes Zeugniß aus.

Das Wagemüth eines Luftschiffers. Aus Arab wird gemeldet: Ein Luftschiffer — er nannte sich Capitän Andreas Jalaba — hatte für vorgestern Abend einen Ausflug mit seinem 800 Kubikmeter großen Ballon angehängt. Obgleich die Füllung mit Gas bereits drei Tage vorher begonnen hatte, war der Ballon zur festgesetzten Stunde nicht aufsteigefähig. Als der Luftschiffer die Ungebuld des Publikums wahrnahm, schloß er einen tollkühnen Entschluß. Er ließ die Gondel ablassen, als wollte er die Kraft des Ballons sprachen. Dann nahm er einige Apparate um seinen Gürtel, sprang auf den großen Holzring, welcher das Seilwerk zusammenhält, kommandirte „Vos!“ und ehe man es hätte verhindern können, flog der Ballon zum Entsetzen des Publikums in die Lüfte. Bei dem geringsten Winde hätte die Wagemüth den tollkühnen Mann das Leben gekostet. So flog er in weidlicher Richtung über den Karosfluß und landete glücklich nächst Badolal. Er schwört aber, daß Kunststück nie wieder zu versuchen.

reiche angeheime Einwohner zu einem Festessen im Gasthof zur Rose; die von Bergen kommende und von Bergen bringende Rede des Hr. Amtsvorstandes, Hr. Geh. Regierungsraths Hr. v. Mühl, fand begeisterten Wiederhall bei allen Tischgenossen. Am Abend fanden Festlichkeiten des hiesigen Militärdetachements statt, von denen namentlich jene des Bataillons (Regiment 110) auch von zahlreichen Familien aus nicht militärischen Kreisen besucht war. — In Philippsburg fand am gleichen Tage die feierliche Uebergabe des Feuerwehrexemplars an 8 Mitglieder des dortigen Corps durch Herrn Bürgermeister Kopp statt.

Bruchsal, 10. Sept. Die gerichtliche Section des prakt. Arztes und Stabsarztes der Landwehr, Janzer in Bretten, von dessen Selbstmord Sie jüngst berichteten, hat mit Bestimmtheit ein schweres Gehirnleiden ergeben, an dem Janzer seit Jahren krankte und das schließlich seinen tragischen Tod herbeiführte. Sein Begräbniß gab denn auch einen sprechenden Beweis für die allseitige Theilnahme, die man den schwergeprüften Hinterbliebenen entgegenbrachte, aber auch für die Beliebtheit, deren sich der Verstorbene erfreut hatte. Da er als Kriegsfreiwilliger den Feldzug 1870/71 mitgemacht, wurden ihm zugleich die militärischen Ehren zu Theil; der Veteranenverein gab 3 Solden an seinem Grab ab, zahlreiche Offiziere des Landwehrbezirks Bruchsal waren zu dem Beichenbegängniß erschienen. Die Trauerrede des Herrn Dekan Stad ließ sich keiner der Anwesenden ungerührt.

Ragan, 10. Sept. Ein trauriger Unglücksfall hat sich, lt. „S. L.“, gestern Nachmittag hier selbst zugetragen. Mitglieder des Karlsruher Ruderklubs vergnügten sich mit Gondelfahren und fuhren dabei aus dem Hafen in den freien Rhein. Oberhalb der Hafenmündung ist zur Zeit eine Dampfbockermaschine aufgestellt, welche mittelst eines Drahtseiles besetzt ist. Beim Vorbeifahren blieb die Gondel mit dem Steuerrohr an diesem Drahtseile hängen und konnte nicht sofort gelöst werden. In Folge hiervon wurde das Schiffchen von der Strömung ergriffen, auf die Seite gelegt und mit Wasser gefüllt, worauf es versank. Die Insassen suchten sich zu retten, indem sie sich theils an dem Drahtseile, theils an der Bockermaschine festhielten. Einem 18jährigen Mädchen (Tochter des Schneidermeisters Veich von Karlsruhe) gelang dies jedoch nicht. Dasselbe versank vor den Augen der Uebrigen. Zwar machte ihr Bruder, Mitglied des Ruderklubs, verzweifelte Anstrengungen, seine Schwester zu retten und gelang es ihm auch, ihr nachschwimmend sie zu erfassen. Der Strom führte jedoch Beide abwärts und wären sicher auch Beide ertrunken, wenn der die Rettung Versuchende die schwere Last nicht losgelassen hätte. Er erreichte das Ufer und mußte seine Schwester ihrem Schicksale überlassen. Zur gleichen Zeit kamen die Eltern mit dem Juge hier an, um im Kreise ihrer Kinder einen vergnüglichen Nachmittag zu verleihen. Statt dessen fanden sie ihr Kind nicht mehr vor und mußten, in tiefer Trauer versetzt, in die Heimath zurückkehren.

Singen, 10. Sept. In der lehtlin dahier stattgefundenen Versammlung hiesiger Gemeindeglieder wurde der Antrag wegen Errichtung einer Werbereschule hier eingehend besprochen. Obwohl sich nicht sämtliche Dandwerksmeister z. B. hierzu verstehen wollen, ist die Sache doch beinahe eine beschlossene und soll schon mit dem 1. Oktober ein derartiges Institut ins Leben treten. Zum Vorstände wurde Herr Wühlbauer Thimmel und als Unterrichtslehrer Herr Acheltl Dikler gewählt.

Offenburg, 10. Sept. Die durch Beschluß der vorjährigen Landesversammlung in Rastatt für dieses Jahr nach Offenburg bestimmte kameradschaftliche Zusammenkunft der ehemaligen Festungs- bezw. Inf.-Artilleristen findet am Sonntag, den 16. September d. Js., in unserer Kreisstadt statt.

Baden, 10. Sept. Die Kaiserin Viktoria Augusta A heute hier eingetroffen.

Tauberschlößchen, 10. Sept. Der aus der Schillingstraße Frohnbeite zweimal entprungene Schäfer Ehmann, der Schrecken der Landbevölkerung der dortigen Gegend, kam dieser Tage in dem Orte Bäumhofen zu einem Schäfer. Dieser nahm ihn mit in seine Wohnung, ließ dann das Haus von herbeigerufenen Bauern bewachen und schickte nach der Bendarmerei. Ehmann machte nun verschiedene Fluchtversuche, mußte aber stets der Uebermacht weichen. Als er sah, daß das Spiel für ihn verloren sei, erhängte er sich.

Neue Chronik. In Tauber bischofsheim im Bruch in der Nähe der Synagoge auf einem Speicher Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht werden konnte. — In Hausen gerieth ein Mann unter einen schweren Lastwagen und mußte in das Spital zu Schochheim verbracht werden. — In Immenbach in g e n wurde ein Eisenbahnarbeiter während eines Streites erschlagen. Das Gericht von Engen begab sich alsbald an den Ort der That. — In Derzingen schlug während eines Wetters der Blitz in das Haus von Herrn Schmidlin und entzündete ein Garnbündel. Das Feuer wurde im Entfesseln gelöscht. — Der Sonnenwirth Jakob Dechant aus Eberbach ist in Wittersdorf, bei Rastatt, während der Vetheilung an der Rettungsarbeit gegen Hochwasser im Rhein ertrunken. — In Freiburg wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Arbeiter durch Messerhiebe derart verletzt, daß sein Leben in Gefahr ist.

Wälzische Nachrichten.

Franenthal, 10. Sept. Der Umsatz im Kartoffelhandel wird von Woche zu Woche stärker, die Nachfrage ist immer noch lebhaft. Das Quantum der verworbenen Kartoffeln in letzter Woche war über 12,000 Centner, welche größtentheils nach auswärtig abgingen. Der Preis war 5 Mark 20 Pf. per Doppelcentner. — Aus Jwiebin, nahezu 200 Centner, wurden verwoogen und dafür per Centner 3 Mk. 50 Pf. bezahlt.

Birmasens, 9. September. Aus der in letzter Statrathssitzung stattgehabten Rechnungsabdrift ist zu entnehmen, daß 4300 M. des 12,247 M. 18 Pf. ergebenden Lokalmalzausschlages durch Einfuhr fremder Biere erzielt wurden, während für ausgeführtes Bier nur 1468 M. rückvergütet werden mußten. Es wird also in Birmasens ein Drittel des Gesamtumsatzes an Bier durch eingeführtes Bier gedeckt.

Mittheilungen aus Hessen.

Kassel, 8. Sept. Unter dem Landpfleger der Straßenbrücke erblickte gestern Nachmittag ein Knabe das Licht der Welt. Wenige Augenblicke nach der Geburt war das Kind aber schon eine Leiche. Die Mutter wurde nach Mainz in die Entbindungsanstalt gefahren.

Enkheim, 8. September. Der ehemalige Soldat Heiliger, welcher im vergangenen Winter nicht in seine Kaiserne zurückkehrte, sondern sich auf einem Heuboden versteckt hielt, wo er nach einigen Tagen in halb verrottenem und halb verhungertem Zustande aufgefunden und nach dem Garnisonslazareth in Bodenheim verbracht wurde, ist aus letzterem als geheilt wieder entlassen. Er hatte eine schwere Leidenzeit durchzumachen und zwei Beine am linken Fuße verloren, so daß er dauernd militärtauglich wurde. Seine Braut ist ihm treu geblieben und er wird ihr nun als Invalid in den nächsten Tagen vor dem Altare die Hand reichen.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag, den 10. September:
Damenkrieg.

Auffspiel in 3 Auftheilungen von Scribe, deutsch von Ofers.
Englisch.

Auffspiel in 1 Acte von C. A. Wörner.

Die Wahl des „Damenkriegs“ für den gestrigen Abend ist in mehrfacher Beziehung zu loben. Denn einmal bleibt Scribe nach wie vor der Vater des modernen Lustspiels, wenigstens des feinen Lustspiels, und der bunte Sprühregen seines Geistes hat selbst nach fünfzigjähriger Dauer nichts von seiner ursprünglichen Frische eingebüßt. Ferner — und das ist für den vorliegenden Fall das Wichtigere, — ist kaum irgend ein französischer Dramatiker so geeignet, die Schauspielerei in den modernen Conversationston einzuführen und ihnen Gelegenheit zu geben, sich in demselben zu erproben und zu zeigen, als eben Scribe. Der Damenkrieg ist ein Intrigenstück und gehört einem Genre des Lustspiels an, in welchem Scribe bis zum heutigen Tage ein unerreichter Meister geblieben ist. Die Bände seiner geistreichen, gegenständig bekämpfenden Personen erfolgen bei ihm mit einer Abwechselung und einem Reize, wie sie sonst nur das Schauspiel bietet; seine Intrigenstücke sind beinahe Schachpartien mit lebendigen Figuren und allen Wechseln eines mit den Waffen des Geistes ausgefochtenen Kampfes. Die Aufführung Scribe'scher Stücke gehört darum auch nicht zu den leichtesten Dingen. Gerade das leichteste Genre seiner Conversation- und Intrigenstücke wird dem Künstler die größte Schwierigkeit machen; denn um geschickt intriguiert zu können, muß man selbst Geist und Witz besitzen, der bekanntlich himmelweit verschieden ist, von jener beschränkten Bosheit, die gerne dafür gelten möchte und um condescendiren, das heißt leicht, angenehm, pikant, geistvoll plaudern zu können, muß man die ganze Tonleiter des Bathos auf- und absteigen, und das Bathos auch ganz von sich werfen können. Das Intriguiert ist für den Schauspieler viel leichter zu erlernen, als das Conversiren. Das Letztere vermögen nur die Wenigsten. Um so wohlthuernder berührt es, wenn wir da, wo wir es am Wenigsten erwarten, einem wirklichen Talente für das Conversationstüde begegnen. In der kleinen Rolle des Dr. Hartwig bewies uns Herr Richard Homann, daß ihm der Ton des besser meublirten bürgerlichen Wohnzimmer durchaus geläufig sei, sein Gustav von Grignon mußte sich mit einer angeborenen Noblesse auf dem Parket des Salons im Schlosse der Gräfin von Autreval zu bewegen. Er mußte den etwas beschränkten aber herzensguten Jungen, in dessen Innerem die väterliche Fürsichtsamkeit und der mütterliche Muth um die Oberherrschast ringen, den bis über die Ohren verliebten aber stets in den Grenzen aristokratischer Bescheidenheit sich haltenden jungen Edelmann a quatre epingles ohne jede Uebertreibung aber doch mit der genügenden feinen Komik zu zeichnen, um einen ganzen Erfolg davonzutragen. Die Fassung der Gräfin von Autreval durch Fraulein Woytack ist eine passende; die Leidenschaftlichkeit der reifen Schöne für Henri von Flavignoul, den Muth mit dem sie die Schachzüge des intriguanten und gewandten Bräutlins zu Gunsten ihres Schützlings zu durchkreuzen sucht, brachte

sie gut zum Ausdruck, aber der Geist der blenden, bezaubert, gefangen nehmen soll, bedarf weder allzu großen geräuschvollen Ausdrucks der Worte, noch allzu lebhafter Beweglichkeit des Körpers. Mit der plastischen Schönheit des letzteren, mit dem Zauber des Geistes muß auch das Ebenmaß der Bewegungen sich im richtigen Einklange befinden. Der Bräufest Kontrichard gehört zu jenen schwierigeren und älteren Intriquantenrollen, die wir um so mehr anerkennen werden, je mehr derselbe auch sich von einem Rollenanhänge zu befreien weiß, welcher jüngeren Schültern ganz wohl aufgebürdet werden kann.

Als liebenswürdig naive Nonne und in der Rolle des Salon-Naturburischen Henri von Flavignoul besand sich das Ehepaar Rodius durchaus an seinem Platze.

Einen scharfen Gegensatz zu dem geistvollen Scribe'schen Salon- und Intrigenstück bildet der Gröner'sche Schwank „Englisch“; den feinen Pointen und Nuancen des ersteren stehen hier ziemlich plumpe und derbe Witz gegenüber. Die Rolle des die deutsche Sprache mißhandelnden Engländers gehört bekanntlich zu den Stücken der Friedrich Haase's. Herr Passermann hat den englischen Gentleman mit so viel Feinheit und Noblesse ausgestattet, als dieses der Verfasser des Stückes überhaupt möglich macht: Hr. Gibben und sein Diener haben ohnebiedes die Lacher auf ihrer Seite. Nicht minder schwierig ist es, den Banquier Salomon Juppelberger so zu spielen, daß neben den vom sogenannten Dichter gewollten Uebertreibungen und Outirungen wenigstens noch der Schein der Wahrscheinlichkeit und diejenige Rücksicht des Anstandes gewahrt bleiben, welche man selbst auf der Bühne den verführten Vertretern eines anderen Glaubens schuldig ist. Herr Richard Homann hat auch in dieser, von einem Grignon durch eine ganze und weite Kluft getrennten Rolle klar bewiesen, daß er in der That ein feiner und schlagfertiger, mit angeborenem Witz und Taktgefühl ausgestatteter Komiker ist, zu dessen Erwerbung wir unserer Wäre ausdrücklich Glück wünschen können.

Die überaus unbedeutenden Damenrollen waren durch Fraulein Blanche, de Lanf und Frau Jakob passend besetzt. Die Letztere verstand es, aus dem „Rosalchen“ eine hübsche Episodenfigur zu gestalten.

Das auf besetzte Haus nahm beide Stücke in vorzweifelhafter Laune und in wohlwollender und dankbarer Stimmung auf. Herr Homann wurde auf offener Bühne durch wiederholten Beifall ausgezeichnet.

Tagesneuigkeiten.

In dem Nord in Ober-Olm schreibt man von dort vom Sonntag: Die Bluthat, welche sich hier abspielte, scheint jetzt Dank der Energie der Staatsanwaltschaft und des Entgegenkommens der Einwohner aufgeklärt zu sein. Am Samstag ward hier ein Knecht, Namens Schultze, heute der Dienstherr Vorum verhaftet und nach Mainz abgeführt, im Ganzen sind 4 Männer in Haft. Die Sache scheint vollständig plannmäßig ausgeführt zu sein, doch wollte man wahrscheinlich den Mörder nur durchprügeln; einer mußte den Mörder veranlassen, aus dem Hause zu treten, Vorum stand hinter der Thüre und führte den entsetzlichen Schlag, zwei standen als etwaige Hilfspersonen in Reserve. Herr Staatsanwalt Ewald wird heute wieder hier erwartet.

Das „Cul“ als Lebensretter. Die Tournee bewährte am Donnerstag die in der Gräfenstraße in Berlin wohnende Gattin des Beamten W. vor größerem Schaden. Plaudernd stand sie unter dem Haushort, als aus der dritten Etage, woselbst die Dienstherrn beim „Grogreinemachen“ waren, ein Fensterhügel herniederstürzte, welcher der Frau W. mit einer solchen Wucht in den Rücken fiel, daß sie zu Boden geschlagen wurde. Entsetzt eilten Bostanten auf die in einem Gewirr von bligenden Glasherben liegende Frau zu, um ihr, in der Annahme, daß man es mit einer Schwerverwundeten zu thun habe, Hilfe zu leisten. Allein bevor sie noch Hand an die auf dem Trottoir Liegende gelegt, war dieselbe von sich selbst in die Höhe gesprungen und eilte scheltend und klagend in das Haus, um die dort oben so achtsam Hartirenden zur Rede zu stellen. Das umfangreiche „Cul“ hatte die Gewalt des herniedergerückten Fensters gebrochen und so Frau W. vor schwerem Schaden bewahrt.

Ein Weiberkampf im Moor. Leer, 6. Sept. Eine grauenhafte Mordgeschichte, welche sich zu Deterenerlehe bei Deteren zugetragen haben soll, berichtet das hiesige „Anz.“: Eine in D. wohnende Frau hatte schon längere Zeit gemerkt, daß ihr Lort gekohlen wurde. Um den Dieb zu entlarven, steckte sie Hündchen in die Torfstüde. Das Mittel erwies sich probat; die Diebin wurde entdeckt. Hierauf entstand bestiger Kampf, dem jedoch bald wieder eine Versöhnung folgte. Diese muß aber wohl nicht weit weg gewesen sein, denn am vergangenen Sonnabend lödte die Besohlene die Diebin ins Moor und suchte sie da zu ertränken. Dies gelang ihr jedoch nicht; in der Todesangst wehrte sich das Opfer ganz verzweifelt und — steckte die andere Frau unter Wasser. Die ermordete Frau, die Wittwe Sch., hinterläßt fünf Kinder.

Treu über's Grab. Ein erschütterndes Drama ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend in einem Hause der Aderstraße zu Berlin. Dort wohnte seit einiger Zeit ein junges, neuermähltes Paar, der Handwerker Werner und dessen Frau, die in geradezu musterhafter, glücklicher

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Künstlerin und Kritiker. Zwischen einem Frankfurter geachteten und als Kritiker sehr geschätzten Journalisten und einer ebendasselbst beschäftigten Bühnenkünstlerin, deren demnachst zu Ende gehender Contract nicht erneuert wird, ist ein eigenthümlicher Streit ausgebrochen, so schreibt der „Fr. S. G.“: Die betreffende Dame sprach in einem Brief an den Verleger einer hiesigen Zeitung, in welcher ihre Leistungen einer Kritik unterzogen waren, den Wunsch aus, ihr Brief möge veranlassen, daß die Kritiken seines Theaterreferenten über ihre Leistungen entweder ausführlicher gehalten würden, oder ganz ausfielen. Daraus erhielt sie von dem Zeitungseigenthümer die Antwort, daß er die Kritik des Referenten nicht beeinflussen könne und der Journalist, nennen wir ihn Herrn S., dem der Brief mit dem eigenthümlichen Anfinnen behändigt wurde, schrieb ihr u. A., daß er sich moralisch verpflichtet halte, seinen Kollegen mitzutheilen, durch welche Mittel die Dame die Kritik zu beeinflussen suche. Daraus klagte die Künstlerin wegen Verleumdung, da ihr Brief keine Beeinflussung der Kritik sei und da ihr jene Äußerung eine nicht ehrenhafte Handlung imputire. Ein Sühnevertrag schloßte an der Weigerung des Kritikers, seine Äußerung zurückzunehmen und so wird sich demnachst wohl das Gericht damit beschäftigen, ob ein Brief von angeblichem Inhalt eine verbotene Beeinflussung der Kritik sei oder nicht. Herr S., der die Angelegenheit als einen prinzipiellen Fall betrachtet, wird in der Fachpresse den deutschen Kritikern eine objektive Darstellung des Falles geben und die Festsetzung jeder verbotenen Beeinflussung der Kritik in den Fachorganen beantragen.

Aus dem König. Schauspielhaus in Berlin. Schafepores Traude Richard III. wird mit Herrn Grube in der Titelrolle vorbereitet. — Herr Bornemann, welcher früher unter Direktor Anno, Mitglied des Residenz-Theaters und zuletzt am Wallner-Theater thätig war, ist engagiert worden. Herr Bornemann, welcher mehrfach in Episodenrollen ein hübsches Talent bewies, ist der zweite Schauspieler, welchen Direktor Anno von der Blumenstraße nach dem Schillerplatz gerufen hat. Der erste so beförderte war bekanntlich Dr. Reicher.

Am deutschen Theater (Berlin) gelangt am Mittwoch den 12. d. M. das fünfaktige Schauspiel „Graf Waldemar“ von Gustav Freytag zum ersten Male zur Aufführung. Zugleich werden in diesem Stücke mehrere der neu verpflichteten Mitglieder Gelegenheit haben, sich in größeren Aufgaben zu zeigen. Herr Rissen wird als Graf Waldemar, Herr Tempels als Kammerdiener Vor auftreten. Von anderen größeren Rollen spielen Herr Friedmann und Hr. Rosspichil das russische Fürstenpaar Udajschin, Fräul. Wegner die Gertrud Hilfer.

Das neue Ballet „Die vier Jahreszeiten“ im Könial. Opernhause in Berlin ist, wie man uns mittheilt, für die Mitte des Monats Oktober in Aussicht genommen. In dem von Herrn Professor Taubert und Herrn Balletmeister Groeb verfassten Ballet, zu welchem Herr Musikdirektor Hertel die Musik geschrieben hat, ist Hr. D'El Era die Hauptrolle zuertheilt worden; da diese Künstlerin, welche nach ihrem Vertrage nur sechs Monate im Jahre in der Berliner Hofoper thätig zu sein braucht, erst Anfangs Oktober wieder zur Verfügung ist, so können die Hauptproben zu den „Vier Jahreszeiten“ erst im nächsten Monat stattfinden. Das neue Ballet, dessen Aufführung im Ganzen etwa 50 Minuten in Anspruch nehmen dürfte, wird hauptsächlich mit größeren, den Abend nicht fallenden Spielern, wie „Stradella“, „Maurer und Schloffer“, „Regimentsdoctor“ u. s. w. gemeinsam gegeben werden.

Herr Postapellmeister Debbe ist auf Anregung des Herrn Grafen v. Hochberg von dem Hofopernorchester zum Leiter der „Sinfonie-Orchestra der königlichen Kapelle“ gewählt worden; hierdurch hat diese Angelegenheit ihre endgültige Erledigung gefunden. Herr Debbe wird unmittelbar nach seiner Rückkehr die Proben zu der ersten Soire, deren Programm im Ueberbände mit dem hierzu vom Hofopernorchester ernannten Komitee festgesetzt wird, beginnen.

Witna Monti, die bekannte treffliche Gesangslehrerin in Berlin, erhielt kürzlich durch Vermittelung der Concertdirektion Hermann Wolff das Anerbieten, die Stelle der ersten Gesangslehrerin am Conservatorium in Riga anzunehmen; Fraulein M. sog es jedoch mit Rücksicht auf ihre hiesige, so erfolgreiche Thätigkeit vor, dem sehr acceptablen

Antrag abzulehnen. **Verboten.** Das Buch des aus Berlin ausgewiesenen französischen Korrespondenten Jean de Bonneton, „Drama Imperial“, ist in Preußen verboten worden. Es fanden in den Berliner Buchhandlungen erfolglose Recherchen nach etwa vorhandenen Exemplaren statt.

Herr Wierziwinski steht mit der Leitung der Großen Pariser Oper in Unterhandlung. Das Fach eines ersten Heldenmors an der ersten Opernbühne Frankreichs ist zur Zeit nicht genügend besetzt, und es sind für dasselbe außer Wierziwinski noch die Tenoristen Sabarre und Brevoit in Aussicht genommen; der letztgenannte Sänger trat vor ungefähr 4 Jahren in der Berliner Hofoper als Gast auf, und zwar als „Radames“ in Verdi's „Aida“.

Die Violinvirtuosin Fr. Irma Senkrath hat dem Künstlerleben entsagt. Sie vermählte sich am 5. d. M. mit dem Rechtsanwalt Hoffmann vor dem Standesbeamten in Weimar. Gleich nach der Trauung begab sich das junge Paar nach der Heimath des Herrn Hoffmann.

Herr Joltan Döme, welcher die Ausbildung seiner herrlichen Stimme in Wien genöß, fand die Auszeichnung, an dem künftigen Hannover'schen Hofe in Gmunden singen zu dürfen. Herr Döme, Besitzer einer prachtvollen Baritonstimme, der auch in Konzerten in Wien sich großen Erfolges zu erfreuen hatte, sang in den Salons der Herzogin Kumberland erste und hitere Lieder, darunter auch die neuesten Lieder von F. Res., welche der Komponist selbst auf dem Klavier begleitete, ferner ungarische Weisen, die Lieder des Trompeters von Säckingen u. s. w. Herr Döme wurde für den Vortrag dieser Kompositionen in seltener Weise durch den Beifall der hohen Versammlung ausgezeichnet.

Herr Mittelmeier Ritter v. Vincenti in Bayreuth hatte sich durch eine seine angebl. Verlobung betreffende Bayreuther Korrespondenz im „Kant. Kurier“ gekränkt gefühlt und deshalb gegen den verantwortlichen Redakteur dieses Blattes Welediaungsklage erhoben. Das Amtsgericht Nürnberg hat jedoch die Klage sofort abgewiesen, und jetzt hat auch die Strafammer die vom Vertreter Vincenti's, Rechtsanwalt Dr. Caspelmann in Bayreuth, gegen diese Welediaung eingelegte Beschwerde verworfen.

Die letzten. — Vor etwa 14 Tagen erkrankte der Mann am Nervenleiden und starb trotz der ausdauernden Pflege...

Ein Mordmord. Am Sonntag wurde im Sandnässford bei Stavanger ein 48 Fuß langer Wal gefangen...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 10. Sept. Der Kaiser besuchte den Professor Anton Werner, um das von Werner zur Erinnerung an den 90. Geburtstag...

Berlin, 10. Sept. In der heute wieder eröffneten Sitzung der vereinigten Kreisynode Berlin unter Vorsitz des Kammergerichtsraths Schröder wurde die auf die anlässlich des Ablebens Kaiser Friedrichs erlassene Beileidsadresse...

Berlin, 10. Sept. Im Abgeordnetenhaus hat gestern eine Versammlung nationalliberaler Vertrauensmänner stattgefunden, welche eine programmatische Kundgebung für die Landtagswahlen vorbereitet hat...

Berlin, 9. Sept. Die „Königliche Ztg.“ schreibt: Wir hatten schon neulich Gelegenheit, die angelegentlichsten Äußerungen, welche der Staatssekretär Graf Bismarck zu Kunin Pascha geäußert haben soll, als eine nichtswürdige Lüge zu bezeichnen...

Wien, 10. Sept. Die „Pol. Corr.“ erhält aus Rom die Erklärung, falls Stollow in Italien mit Crispi eine Begegnung hätte, werde er aus dem Grunde des Vorkommens die allerdinglichste Rathschläge zur Bewahrung der Ruhe und des Friedens...

Wien, 10. Sept. Die „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht, laut „Fr. Ztg.“, den Wortlaut der Einrede der Königin Natalie auf die Ehescheidungsfrage König Wilhams. In dem umfangreichen Schriftstücke behauptet die Königin ihre Unschuld, erklärt jedoch, daß sie zur Ehescheidung ihre Einwilligung geben werde...

Rom, 10. Sept. Der Unterstaatssekretär sagte in seiner gestrigen Rede, daß die Veranlassung zu dem Bruch der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Frankreich keineswegs von Italien ausgegangen sei...

London, 10. Sept. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Teheran vom 10. September lautet: Der englische Agent in Reisch berichtet, Iffak Khan rüfte gegen Kabul vor. Der Emir sei sehr krank.

Petersburg, 10. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern Nachmittag, dem Manöver folgend, in Nowaja Paga ein.

Sofia, 10. Sept. Die Regierung hat die heilige Synode zum 13. d. Mts. einberufen. — Prinz Ferdinand begibt sich demnächst nach Bajardschik,

darauf zur Theilnahme an den Truppenübungen nach Jötman.

München, 10. Sept. Am Region haben heute heftige Erbeerschütterungen stattgefunden, die größeren Schaden anrichteten; mehrere Personen sind verletzt worden.

San Francisco, 10. Sept. Durch eine Feuerbrunst wurden in der Hauptstraße zwei Häusercarrés zerstört, worin sich mehrere Viehereien und Fabriken befanden. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. 2000 Menschen sind arbeitslos.

Ueberschwemmungen. Innsbruck, 10. Sept. In Folge anhaltenden Regens sind in Südtirol vielfache Ueberschwemmungen zu verzeichnen. Die Bahndämme sind an mehreren Punkten durchzogen, die Regulatorbauten mehrfach beschädigt. Es wird eine Zunahme der Wasserboth befürchtet.

Verona, 10. Sept. Die Ueberschwemmung wächst in Folge des unaufhörlichen Regens. Menschenerluste sind bisher nicht zu beklagen; ein Haus ist eingestürzt. Die Höhe der Fluth beträgt 190 Centimeter über dem mittleren Stand. Aufgehote an Soldaten bekämpfen unermüdet die Gefahr.

Madrid, 10. Sept. In den Provinzen Valencia, Granada, Badajoz und Almeria sind in Folge anhaltender Regengüsse große Ueberschwemmungen eingetreten. Viele Häuser und ein großer Theil der Ernte sind zerstört.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 10. Sept. Es wurden beigegeben und wurden verkauft: per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Markt: 48 Ochsen I. Qualität...

Bruchsal, 10. Sept. (Marktbericht.) Der Fruchtmarkt der letzten Woche wies keinen besonders lebhaften Umsatz auf; im Ganzen wurden angekauft 25 Doppelpentner Weizen, 30 Dtr. Spels, 40 Dtr. Roggen, 25 Dtr. Gerste...

Mannheimer Effectenbörse vom 10. September. An der heutigen Börse waren Anilinnactien wieder etwas schwächer und blieben zu 282.90 erhaltlich. Westereisen zu 167 gesucht. Hofmann u. Schötenack zu 120 pSt. angeboten.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc., and their prices.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt a. M., 10. Sept. Die neue Woche eröffnete mit einer auf den meisten Gebieten markant festen Börse. In Bonactien war des Geschäft wieder sehr lebhaft...

Kreditactien ca. 1/2 pSt. Disconto 2 pSt. Meiningen Bank 1 pSt. Dresdener 2 pSt. Berliner Handelsgesellschaft 1 1/2 pSt. Marienburger 1 1/2 pSt. höher, Lübecker, Mecklenburger und Mainzer Bruchtheile matter. Prinz Heinrich-Bahn 2 pSt. Nordost besser, andere Schweizerische Bahnen behauptet.

Frankfurter Effectenbörse. Schlusscourse: Kreditactien 283 1/2, Staatsbahn-Aktien 218 1/2, Galizier 178, Disconto-Commandit 230.00, Darmstädter Bank 169, Deutsche Bank 176.20, Deutsche Vereinsbank 105.70, Württemb. Vereinsbank 125.30, Berliner Handelsgesellschaft 180.50, Prinz Demr 61, Bad. Anilin 289.50, Laurahütte 137.10, Gelsenkirchener 138.30, Marienburger 74.20, Gottthard 135.10, junge do. 127.50, Central 126.30, Nordost 98.90, do. Prior. 117.30, Jura 109.55, Union 98.10, West 81.10, Italiener 97.80, 4proz. Ungar. Goldrente 84.50, 1860er Rente 120.20, 2. Orient 62.15, 3. Orient 62.10, Mexikaner 92.70, Griechen 72.90, Spanier 76.20, Türken 15.30, Serb. Tabak 84.90, Richter 151.40, Böhm. Nordbahn 162 1/2, Böhm. Westbahn 97, Buschberger 258 1/2, Graz-Köflacher 188 1/2, Ostbalt 170 1/2, Bra-Duxer Stammactien 81 1/2.

Bei ziemlich belebtem Geschäft blieb die feste Tendenz andauernd und erliefen namentlich Disconto, sowie einzelne Kassabanken und Bahnwerthe weitere Courdbewegungen.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 7. September.)

Table with columns for Month, Weizen, Mais, Schmalz, Coffer, etc., and prices.

Die Zufuhren in Weizen betragen 80,488,000 Bushels gegen 29,270,000 B. in der Vorwoche, Zunahme 1,168,000 B.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Duisburg, 10. Sept. Die vergangene Woche brachte nicht viel Neues. Der Verkehr blieb, so berichtet die Rh.-u. R.-Ztg. in allen Theilen ein recht zufriedenstellender. Die Zufuhren in Eisenerz, Schlacken, Steinen, Steinzeugen und Getreide waren so bedeutend, daß an allen Ausladeplätzen von Morgens früh bis Abends spät das regste Leben herrschte.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 10. September angekommen:

Table with columns for Schiff, Kapitan, Herkunft, Ladung, etc., listing various ships and their cargo.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein. 10. Sept. 2.88 m. — 0.18. Koblenz, 10. Sept. 2.01 m. — 0.15. Köln, 10. Sept. 2.43 m. — 0.22. Mainz, 10. Sept. 2.97 m. — 0.15.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und reichlichen Blumenpenden bei dem uns betroffenen schweren Verluste unseres in Gott ruhenden unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Herrn 15724

Philipp Wellenreuther, Privatmann

fagen wir auf diesem Wege unsern Verwandten, Bekannten, besonders dem kath. Gesellenverein, dem landwirthschaftlichen Verein, dem Gesangverein „Sängerhalle“ für seinen erhabenden Grabesgang und so sehr zahlreicher Beihelligung, ebenso Herrn Stadtpfarrer Winterroth und Herrn Dr. Kehler unsern innigsten tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 11. September 1888.

NB. Der Trauergottesdienst findet Freitag, den 14. September, morgens nach 7 Uhr in der kath. Pfarrkirche statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Lorenz Kesselbach,

für die reiche Blumenpende, dem Athesienklub und Allen, die ihm während seiner Krankheit so hilfreich zur Seite standen, besonders Herrn Dr. Giffäjer für seine liebevolle Behandlung fagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. 18718

Die trauernden Hinterbliebenen: Cäcilie Kesselbach. Adam Mint.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme, sowie die reichlichen Blumenpenden bei dem Hinscheiden unserer geliebten Gattin und Mutter fagen wir den Bewohnern Mannheims unsern innigsten Dank. 15701

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Buhmann.

Ladenburg, 10. September 1888.

Winterschafweide-Verpachtung.

Die Winterschafweide auf bioger Gemarkung, pro 1888/89, welche mit 500 Stück Schafen betrieben werden kann, wird **Samstag, den 15. d. Mo., Vormittags 11 Uhr** im Rathhause dahier öffentlich verpachtet, wobei bemerkt wird, daß dem Pächter das Recht zusteht, einen Theil der Gemarkung Sandhofen wöchentlich zweimal zu betreten. 15613

Schwarzhof, Amst Mannheim den 6. Sept. 1888.
Das Stabhalteramt.
W. Doh.

Verein

für **Mädchenausstattung.**
Sonntag, 30. September, Vorm. 9 Uhr,
findet im Local der Passanten-Gasse F 5, 24 die jährliche Versammlung statt. — Tagesordnung ist:
1. Rechnungs-Ablage.
2. Ergänzung-Wahlen.
3. Forderung des Ausstattungs-Breises von M. 2500,
wogu die verehrlichen Mitglieder persönlich eingeladen sind.
Mannheim, 1. Sept. 1888.
15685 Der Vorstand.

Freidenker-Verein

Mannheim, 15646
(Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes).
Dienstag, den 11. Septbr. Abds. 8 1/2 Uhr
im altdeutschen Saale der Brauerei Bahlinger B 3, 14.

Versammlung

Tagesordnung: 1. Mittheilungen über die Frage des religiösen Bides 2. Besprechung über einen Auszug 3. Verschiedenes.

Viederhalle.

Samst. Mittwochs Abds. 8 Uhr **Probe.**
für 1. u. 2. Hof. 15715

Freitag Abend

Gesamtprobe.

Zimmerleute

geleitet, 15727
Verein, Z 6, 1 1/2.

Turn-Verein.

Samstag, den 15. Septbr. d. J. Abds. 7 1/2 Uhr
im Badner Hof, (Glashalle)

Abschieds-Feier

unseres scheidenden Ehrenpräsidenten Herrn St. Rüttger, wogu wir unsere verehrlichen Mitglieder, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hiermit freundlichst einladen.
15690 Der Vorstand.

Zum Wallfisch.

Heute Dienstag Abend 15706
Leberknödel u. Sauerkraut.

Kokosnussbutter

Garantirt reines Naturprodukt.
Billigstes, gesündestes und leicht verdaulichstes Speisefett.
Gleich vorzüglich zum Schmelzen Braten u. Backen

Sparsamer wie jedes andere Fett, weil vollständig wasserfrei. Versandt in Fässern von 50 K^o, Kübel von 50, 25, 12 1/2 K^o.
Postsendungen von 4 1/2 K^o unter Nachnahme.

P. Müller & Söhne, Mannheim/Baden

Kieler Bücklinge

Frankfurter Bratwürste
Straßburger Sauerkraut
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 15728

Ein strebsamer Uhrmacher-

gehilfe, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in Mannheim oder einer benachbarten Stadt. Offerten werden unter D. Nr. 15705 an die Expedition h. H. erbeten. 15705

Erläutige Bauschlosser gef.

15707 G 6, 21.

Neue Hektelinsen

(vordrücklich lochend),
frische Frankfurter Bratwürste,
feinste frische Gohaez Cervelatwurst,
Kieler Bücklinge,
neuen Caviar,
neue Velsardinen,
Bismarck-Sardinge
26, 26.

J. H. Kern, C 2, 11.

יום כבוד קדציע
bei 15714

Leopold Mayer, F 2, 14

Neue holl. Voll-

Säringe

6 Pfg. per Stück, 15003
ferner: 15003

extragrosse Superior
nur Mischner zum Marinieren
8 Pfg. per Stück,

Marinirte Säringe
in höchster Qualität
10 Pfg. per Stück.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1

Eine sehr große Sendung
neue russische

Kron-Sardinen

eingetroffen. 15718

Beste Marinirung (Marke Walkoff)
per Stück 2 Pfg.
per 1/2 Pfund 40 Pfg.
bei 9 Pfund Faß 1.80 Pfg.
bei 10 Pfund Faß M. 2.—

Bei Mehrabnahme noch billiger.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1

Erläutige Bauschlosser gef. 15411 G 3, 11a.

Schöner Lederkoffer billig zu verkaufen R 4, 24. 15647

Achtung!
!! Fleisch !!

Noch niemals so großartig dagewesen.
Morgen Mittwoch, den 12. d. M., von 7—11 Uhr Morgens wird auf dem großen Speisemarkte I prima fetter schwarzer junger Etier zu 40 Pfg. per Pfund ausgeschrieben. 15708

Warnung.

Wann diese zwei Hefeln mit und meinem Namen keine Ruhe lassen, werde ich sie vor Gericht belangen. 15695

H. W.

Herzliche Gratulation
unserm Freunde
F o M r,
Lindenhof
zum schnellst erwarteten Stammhalter.

Ein noch junger Handbursche von 16—18 Jahren gef. 15696

Ein Mädchen das gut häusgerlich selbständig kochen, die Hausarbeit wie nähen u. bügeln versteht, von einer allein stehenden Dame auf sofort hohen Lohn gesucht. Nur solche, die über langjährige gute Zeugnisse verfügen werden berücksichtigt. Stellung ev. dauernd und angenehm. Persönliche Verbindung zwischen 2—3 Uhr erbeten. 15688
L 15, 16, part.

Ein goldenes Armband Samstag Abend von D nach dem Park verloren. Gflicher Finder soll es gegen Belohnung in D 4, 14, 3. Stock abgeben. 15700

F 5, 6 Kost und Vogels. 15700

H 7, 9 große helle Werkstat mit Hofraum auch Lageraum billig zu verm. 15716 Gruber.

K 4, 7 S. St. Vorberch. 1 best. Schlafstelle mit Kost sofort zu verm. 15717

S 1, 12 Parterrewohnung 3 Zim. mit Küche auch als Comptoir geeignet ob. für Geschäftleute zu verm. 15698

Röh. 4. Stock. 15698

Pfuhltag, 9 Regenfaß billig abzugeben, S 2, 4. 10244

Roman-Beilage

zum „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Byllards Verhängniß.

Roman von M. E. Drabdon. Deutsch von Cl. Steinik.
(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

„Ich möchte Herrn Tillet aufsuchen“, sagte Heathcote. „Er war George's Freund und ein berühmter Portraitmaler, er kann das Gesicht meines Freundes nicht vergessen haben.“

„Könnten Sie Georges finden, wenn Sie wüßten, wie er aussah?“

„Vierundzwanzig Stunden später wollte ich die Hand auf seine Schulter legen und zu ihm sagen: Du bist Kain!“

„Vierundzwanzig Stunden? so lebt der, den Sie im Sinne haben, nicht in Paris?“

„Er lebt nicht in Paris.“

„Und würden Sie ihn der Gerechtigkeit überliefern, wenn Herrn Tillet's Kunst ihn identifizirte?“

„Ach, weiß ich's gnädige Frau? Das Ende liegt in der Gottheit Hand, nicht in der unsrigen. Ist der der Schuldige, an den ich denke, ist er bereits gerichtet.“

Eine schwache Röthe überflog das bleiche Gesicht der Baronin, in Ihren Augen funkelte ein Licht.

„Ich wußte es wohl“, sagte sie leise. „Der Himmel ist gerecht.“

„Kann ich Herrn Tillet's Adresse von Ihnen erfahren?“

„Nur die von vor zehn Jahren. Da seine Söhne einen Namen haben, werden Sie den Vater finden.“

„Von Georges besitzen Sie nichts Handschriftliches?“

„Keine Zeile.“

„So erübrigt mir nur noch, Ihnen für Ihren gnädigen Empfang zu danken und für Ihren rückhaltlosen Aufschluß.“

„Mein Leben bewegt sich in einem engen Kreise, um Hintergedanken zu hengen. Meine Hoffnung und mein Interesse ruht in meines Sohnes Grab. Dort sind die Zimmer in denen Marime lebte. Wüßten Sie sie vielleicht sehen?“

Heathcote vereinigte sich und folgte der hohen würdevollen Gestalt, deren Schwermuth eine Befriedigung darin zu finden schien, einem Fremden die Räume zu zeigen, in denen einst ihr Sohn geathmet.

Von allen Reichthümern, die sie bargen, fesselten nur zwei die Aufmerk-

„Verzeihen Sie, Herr Tillet, wenn ich mich ohne Empfehlungsschreiben bei Ihnen einzuführen wage“, begann Heathcote und ließ sich auf den Sessel nieder, den der Maler ihm zuschob. „Ich komme trotzdem nicht als ganz Fremder, denn ich war gestern bei der Baronin von Maucroix, mit deren Sohn Sie einst befreundet waren.“

„Arme Seele!“ brummte der Maler. „Ich glaube, das Portrait Ihres Sohnes, das ich ihr gemalt, hat ihr mehr Trost gebracht, seit er so unglücklich gendert hat, als sonst etwas auf der Welt.“

„Es ist ein wundervolles Bild“, sagte Heathcote mit Begeisterung. „Weder Reynolds noch Gainsborough haben je ein besseres gemalt.“

„Zu gütig. Ihre englischen Maler haben in Portraits nicht Unbedeutendes geleistet. Wir haben Köpfe von Gainsborough und Reynolds, die bis auf bellagendwerth flüchtige Behandlung der Arme und Hände sehr wenig zu wünschen übrig lassen. Ihre Anderen besitzen die realistische Kraft der pariser Schule nicht. Ihre Millais hat Rubens'sches Feuer, aber er malt mit dem Buttermesser. Leighton hat Grazie und ein lebhaftes Schönheitsgefühl, aber er ist kalt und verschwommen. Sie haben also mein Bild des armen Maucroix gesehen? Ja, ich glaube, es ist nicht schlecht. Aber am besten sind mir Frauenportraits gelungen. Bestochene Richter haben mir gesagt, daß der Kopf über dem Schreibtisch dort eines Altians würdig sei.“

„Erlaube schön in der Farbengebung“, erwiderte Heathcote und erhob sich, am die unvollendete Herzogin einer näheren Prüfung zu unterziehen.“

„Als ich das Bild malte, hatte ich Genie“, sagte Tillet mit einem schwer-müthigen Blick, „aber das ist Alles längst vorbei. Ich freue mich, daß mein Portrait des jungen Maucroix, der, nebenbei gesagt, ein wunderschöner Mensch war, Ihre Anerkennung findet. Darf ich den Namen meines freundlichen Bewunderers wissen?“

„Mein Name ist Heathcote“, sagte der Gast und legte seine Karte an den Tisch vor Herrn Tillet hin.

Der Maler starrte ihn mit einem Blick außerordentlicher Ueberraschung an.

„Heathcote!“ wiederholte er und sah auf die Karte.

„Mein Name scheint Sie zu überraschen“, sagte Heathcote. „Sollten Sie ihn schon kennen?“

Der Maler sagte sich unterdessen. Er sagte sich, daß sein Gast aller Wahrscheinlichkeit nach Hilba's Bruder sei, und daß er ihren Aufenthalt unter seinem Dach geheim halten müsse. So weit reichte seine Umsicht, aber er besaß nicht Energie genug, unter einem Vorwand hinauszufragen und das Dienstmädchen zu benachrichtigen. Des Engländers Besuch würde nicht lange dauern, dachte Tillet, und außerdem war Hilba nach dem Konservatorium gegangen und kam schwerlich so bald zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Inballatente-Gesuch.

Tüchtige Monteur in allen vorerwähnten Gas- und Wasserleitungsarbeiten erfahren, werden bei dauernder Stellung und hohem Lohne für andwärts gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Paasenstein & Sogler in Mannheim unter N. 6298 D. 15381

Ein erfahrener **Heizer** mit guten Zeugnissen sofort gesucht bei 15548 **Joseph Vögele, Maschinenfabrik.**

Tücht. Schreiner gel. 15084 G 2, 22.

Tüchtiger Tapezier gesucht G 2, 22. 14024

Ein Glasergeselle sofort gesucht von **Majer Menges** in Weinheim. 15537

Danzburische gel. 15515 **Neuer Rheinpark.**

Keffelschmiede, tüchtige solide Stemmer gesucht. 15610 **Heinrich Lang, Schreiner** gel. H 8, 9. 15632

Tüchtige Arbeiterinnen welche schon auf Damen-Mantel gearbeitet haben, bei hohem Lohn sofort gesucht. 15679 **S. J. Kaufmann.**

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. 15682 **Schwefingerstr. 94, 2. St.**

Ein gesunde Schenkamme sofort gesucht. 14946 **Café Mehlner, D 3, 11/2.**

Ein ordentl. Kinder mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, auf's Ziel gesucht. 15401 **Näheres G 7, 28, 2. Stod.**

Ein braves fleißiges Mädchen für häusl. Arbeit sof. ges. Näh. im Verlag. 15409

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen in angenehmen Dienst gesucht bei 20 W. Lohn. Zu erf. in b. Exp. d. Bl. 15452

Reinliche und bürgerl. Köchinnen, Zimmer, Haus u. Kinder mädchen, sowie Personal jeder Art werden gesucht und placirt durch Frau **Reuber, J 3, 12, Stellenvermittlungsbureau** 2. Stod. 14904

Lehrmädchen gesucht. 15688 **N 4, 21.**

Lehrmädchen gesucht. **M. S. G. Lein, Kapisterei, Kanthaus N 1, 9.** 13767

Ein jüngerer **Danzburische** gel. Z 10/12, Lindenhof. 15242

Tüchtige Kellnerin und ein **Danzburische** gesucht. 15637 **„Prinz Friedrich“.**

Ordentliches **Kinder mädchen** gesucht. 14684 **M. Girschland, P 2, 1.**

Ein besseres **Mädchen** zu Kindern gesucht. 15597 **F 8, 19, parterre.**

Ein anständiges, braves **Mädchen**, welches etwas Kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet auf's Ziel gel. 15600 **Zu erfragen F 3, 11, Laden.**

Ein tüchtige **Maschinenfriseurin** kann sogleich eintreten **Lina Kullmann, D 1, 7/8.** 13725

Auf das Ziel ein braves mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** für Küche u. Danzburische gesucht. **H 7, 20.** 15677

Tüchtige Arbeiterinnen welche schon auf Damen-Mantel gearbeitet haben, bei hohem Lohn sofort gesucht. 15679 **S. J. Kaufmann.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht. 15682 **Schwefingerstr. 94, 2. St.**

Fleißiges, braves Mädchen das etwas Kochen kann, noch nicht hier gebient hat und sich allen Hausarbeiten willig unterzieht, zu kleiner, guter Familie auf's Ziel gesucht. 15236 **Näheres D 7, 13, 4. St.**

Ein gesunde **Schenkamme** sofort gesucht. 14946 **Café Mehlner, D 3, 11/2.**

Ein ordentl. **Kinder mädchen**, welches gut nähen und bügeln kann, auf's Ziel gesucht. 15401 **Näheres G 7, 28, 2. Stod.**

Ein braves fleißiges **Mädchen** für häusl. Arbeit sof. ges. Näh. im Verlag. 15409

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen in angenehmen Dienst gesucht bei 20 W. Lohn. Zu erf. in b. Exp. d. Bl. 15452

Reinliche und bürgerl. Köchinnen, Zimmer, Haus u. Kinder mädchen, sowie Personal jeder Art werden gesucht und placirt durch Frau **Reuber, J 3, 12, Stellenvermittlungsbureau** 2. Stod. 14904

Ein **jungerer Danzburische** gel. 15515 **Neuer Rheinpark.**

Ein **junger Barische** der mit einem Pferd umzugehen weiß, in der Stadt bekannt ist, sofort gesucht. 15643 **Näh. U 6, 1a.** 15643

Lehrmädchen gesucht. 14440

Lehrmädchen gesucht. 15688 **N 4, 21.**

Lehrmädchen gesucht. **M. S. G. Lein, Kapisterei, Kanthaus N 1, 9.** 13767

15293 **gute selbständige Köchin,** die auch etwas Hausarbeit übernimmt, zu einem einzelnen älteren Herrn gegen hohen Lohn auf's Ziel gesucht. **Zu erfragen N 3, 6, 8. St., morgens von 8 bis 10 Uhr.**

Mädchen zum Weisnähnen gesucht. **C 7, 11.** 15000

Ordentl. **Dienstmädchen** gel. 15206 **P 4, 7, 2. St.**

Ein einfaches fleißiges **Mädchen** tagsüber für häusl. Arbeit sofort gesucht. **Näheres J 7, 22** im Laden. 15278

Ein braves **Mädchen**, das alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht, auch in der Küche erfahren ist, auf das Ziel gesucht. **Näheres im Verlag.** 15123

Köchin, selbständige, per 1. Oktober gesucht. **Jahresstellung bei guter Bezahlung.** 15155 **Hotel Landberg, M 5, 9.**

Ein einf. **Mädchen** gel. Lohn 80 W. 15316 **J 5, 15.**

Ein reinliches **Mädchen**, das Kochen und alle häusliche Arbeit verrichten kann, sofort in einen kleinen Haushalt gesucht. 14894 **G 8, 33, 4. Stod.**

Tüchtige Mädchen auf's Ziel u. auf gleich für hier und auswärts gesucht. 13760 **M. J. Oberlies Ww., G 5, 7.**

Ein anständ. **Mädchen**, 15 bis 16 Jahr, wird sogl. in Dienst gesucht. **Zu erfragen im Laden** Q 3, 19. 14467

Ein **Mädchen** sofort gesucht. 14968 **H 5, 7.**

Ein **junges Mädchen** tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 14842 **G 7, 27/2, parterre.**

Gut empfohl. Mädchen f. Stelle bei Frau **Diß, G 2, 10.** 15394

Kauf Ziel (25. Sept.) ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich Kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. 14629 **B 5, 11/2, 2 Treppen.**

Tüchtiges, gewandtes Dienstmädchen, womöglich vom Lande, wird gesucht. **Wo? sagt die Expedition d. Bl.** 15267

Dienstmädchen jeder Art suchen und finden Stellen. 15881 **Bureau Vär, P 6, 1, parter.**

Ein **Wann**, welcher schon acht Jahre in einem fleißigen Geschäft als Verkäufer ist, wünscht eine Stelle gleicher Art oder als Bureau-Diener. **Näheres in der Expedition** dieses Blattes. 15407

Ein **junges reinliche ordnungsliebende Frau**, sucht einen besseren Monatsdienst oder das Reinigen eines Bureau anzunehmen. **Zu erfragen Q 5, 23, Hinterhaus 2. Stod.** 15247

Ein **Kleidermacherin** nimmt noch Arbeit an in und außer dem Hause. **P 6, 5, Hinterbau, 1 Treppe hoch.** 15674

Lehrlingssuche

Für einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **jungen Mann** wird eine **Lehrstelle** offen bei 15623 **Bassermann & Herrschel, Droguengeschäft.**

Für einen in der **Drogen- und Materialwaren-Branche** bewanderten **Arbeiter** wird eine Stelle frei. **Gute Zeugnisse, gesunde und kräftige Körperbeschaffenheit** sind erforderlich. **Bassermann & Herschel, Droguengeschäft.** 15624

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nötigen Schulkenntnissen versehenen **jungen Mann** aus guter Familie wird als Lehrling in ein größeres **Landesprodukt-Geschäft** gesucht. 15387 **Offerten unter S. H. No. 15387** an die Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen

Ein **junger Mann**, der nach dem Wandern vom Militär entlassen wird, gut serviren kann, sucht Stelle als **Diener** oder **besserer Auskäufer.** 14896 **Näheres im Verlag.**

Stelle-Gesuch.

Ein **Mann**, welcher schon acht Jahre in einem fleißigen Geschäft als Verkäufer ist, wünscht eine Stelle gleicher Art oder als Bureau-Diener. **Näheres in der Expedition** dieses Blattes. 15407

Ein **junges reinliche ordnungsliebende Frau**, sucht einen besseren Monatsdienst oder das Reinigen eines Bureau anzunehmen. **Zu erfragen Q 5, 23, Hinterhaus 2. Stod.** 15247

Ein **Kleidermacherin** nimmt noch Arbeit an in und außer dem Hause. **P 6, 5, Hinterbau, 1 Treppe hoch.** 15674

15536 **Eine perfekte Köchin** emschlep sich bestens den geübten Herrschaften im Kochen auf Küchen und Hochzeiten. **Auskunft** erteilt **Heitungsträger Weg** in Weinheim. 15536

Eine geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung in u. außer Hause. 15689

H 7, 8b, 2. St. Wirtschaft. Eine tüchtige **Köchin**, welche mehrere Jahre im Auslande war und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle bei einer besseren Herrschaft. **Näheres K 4, 6, 8. St.** 15172

Ein **Modistin** sucht Stelle als 2. Arbeiterin zur nächsten Saison. 15154 **Zu erfrag. in der Expedition.**

Ein **zuverläss. Person** wünscht fogleich oder auf's Ziel bei einem älteren Herrn Beschäftigung. **Näh. T 3, 5, 4. St.** 15655

Ein **Frau** wünscht Beschäftigung im **Weisnähnen.** **Zu erf. G 3, 3, 4. Stod.** 15489

Ein **junges reinliche kinderlose Frau** welche empfohlen werden kann, sucht **Monatsdienst.** **H 7, 8, Hinterb. 3. St.** 14404

Ein **geübte Person**, welche bürgerl. Kochen u. häusl. Arbeiten verrichtet, wünscht Stelle in kl. Familie oder einzelner Dame. **Näh. C 2, 6, 2. Stod.** 15169

Ein **ig. kinderlose Frau** sucht Monatsdi entf. 14401 **T 5, 13, 5. St.**

Ein **Mädchen** das gut Kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet in einen kleinen Haushalt auf's Ziel gesucht. 14845 **Näheres P 6, 4.**

Gut empfohlene Mädchen suchen und finden Stelle bei 4781 **Fr. Kollhof, S 2, 4.**

Mädchen suchen und finden Stelle, können auch billig schlafen. 14165 **G 4, 21, 4. Stod.**

Tüchtige Mädchen werden auf's Ziel gesucht und empfohlen. 14675 **Fr. Schuster, G 5, 3.**

Ein **Mädchen** sucht Monatsdienst. **G 9, 18, 3. St.** 14573

Ein **Mädchen** wünscht Beschäftigung im **Nähnen** u. **Küchensetzen** in u. außer dem Haus. **G 5, 5, 4. Stod.** 15546

Ein **geunde Amme** sucht sof. Stelle. **Näh. i. Berl.** 15662

Miethgesuche

Eine Wohnung bestehend aus 3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör, möglichst hochparterre und in schöner Lage per 15. Oktober von einem jg. Ehepaar gesucht. **Offerten mit Preisangabe** belieben man unter Nr. 14870 an die Exp. d. Bl. zu richten. 14870

Gesucht. Auf 1. November 1 helle, gesunde Wohnung mit 3 Zim. Küche, Mansarde u. s. w. im 2. od. 3. St. von ruh. Leute. **Off. unter No. 15529** an die Exp. d. Bl. 15529

Ein **gangbare Bäckerei** zu pachten gesucht. 15406 **Näheres Schwefingerstraße No. 17 1/2.**

Ein **angestellter junger Mann** sucht ein möbl. Zim. per 1.—16. Oktober in der Oberstadt bei 1 anständigen Familie. **Offerten unter No. 15617** an die Expedition d. Bl. 15617

Ein **Haus** zu mieten gesucht darf auch überm Redar sein. **Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.** 15601

Elegante Wohnung 4-5 Zimmer nächst des Redars für eine stille Familie per **Dezember** gesucht. 15675 **Offerten mit Preisangabe** unter Nr. 15675 an die Expedition d. Bl.

Zwei gut möbl. Zimmer von einem Herrn zu mieten gesucht. **Offerten mit Preisangabe** beifügt die Expedition d. Bl. unter Nr. 15676.

Läden

F 4, 18 Nähe des Fruchtmarktes **Laden** u. **Wohnung** per 1. November zu vermieten. **Näh. 2. St.** 14808

E 1, 8 1 großer **Laden** mit 2 Schaufenstern u. anstößenden **Zimmer** mit oder ohne **Wohnung** zu verm. 14154

Ein **gangbares Wagnerge** schäft mit **Verlag** zu verm. **Holzwerkzeuge können mit übernommen** werden. **Näh. bei Behner Ww. Landenburg.** 15687

famlekt Heathcote's: ein altersgelbes Kreuzfix aus geschnittenem Elfenbein von hohem künstlerischen Werth, das über dem Lager hing, auf dem der jugendliche Besitzer oft geschlummert. Die hagere Gestalt des Erlösers hob sich in scharfem Relief von den Bettdraperiern aus olivgrünem Sammet. Der persische Teppich vor dem Bett war in der Mitte abgenüßt und Heathcote errieth, wessen Kniee diese Spuren hinterlassen hatten, als er den Blick der Wittve an der Gestalt des Bekreuzigten hängen sah.

Der zweite Gegenstand war Marime's Portrait über dem Kamin. Heathcote begriff, daß dieses Antlitz Marie Prevot bezaubert und bethört hatte . . . Er nahm Abschied und fuhr nach Rouen, wo er übernachtete.

Siebentes Kapitel.

Das letzte Glied.

Am Morgen nach seiner Unterredung mit der Baronin kehrte Heathcote nach Paris zurück, wo er das Telegramm von Fräulein Meyerstein und einen ausführlichen Brief von Hilda vorfand. Das Mädchen drückte sich so maßvoll, mit so viel Entschlossenheit und Grobmut aus, daß ihr Bruder ihr nicht zu zürnen vermochte. Die Heirath mit Grahame war ihm nie willkommen gewesen und der Klang der Hochzeitglocken hatte zu dem düstern Ziel, dem er entgegen strebte, wenig gepakt. Er hatte den Bitten Dora Willards nachgegeben, weil es sich um das Glück seiner Schwester zu handeln schien; sie gab aus eigenem Antrieb den Verlobten frei, er hatte gegen ihre Entscheidung nichts einzuwenden.

Deshalb konnte ihn Fräulein Meyersteins Telegramm über Hilda's Abreise am frühen Morgen nicht sehr beunruhigen. Der Brief seiner Schwester überzeugte ihn, daß sie nichts thun werde, was ihren Ruf oder den der Familie zu schädigen geeignet sei. Es stand ihr frei, dem Verlobten zu gönnen, um mit Anstand aus der Verbindung zu treten und sich seinem neuen Glückstern zuzuwenden. Mit Geld war sie versehen und so brauchte man nicht zu befürchten, daß einer wohlgezogenen Neunzehnjährigen, die in strenger Selbstachtung geschult war etwas Böses zustossen könne.

„Ich möchte nur, daß sie ihr Mädchen mitgenommen hätte,“ dachte Heathcote und bei diesem Bedauern ließ er es bewenden.

Daß Voithwell seine wiedergewonnene Freiheit benutzen werde, bezweifelste er keinen Augenblick. Hilda hatte Lady Valerias Annuth, Vornehmheit, ihren Reichtum und die Vorzüge ihrer Stellung so beredt gepriesen, daß Heathcote Voithwell nicht Charakterstärke genug zutraute, solchen Verlockungen zu widerstehen.

Er erinnerte sich, wie resolut der junge Mann beim Verhör abgelehnt hatte, über seinen Aufenthalt in Plymouth Rechenschaft zu geben, um Lady Valerias Namen nicht der Oeffentlichkeit preiszugeben. Sollte er nun, da er zwischen der alten Liebe mit den glänzenden Vortheilen in ihrem Gefolge und der neuen Liebe mit ihren bescheidenen Erwartungen zu wählen hatte, zögern, zu jener ersten zurückzukehren?

Als man Heathcote den Sonnenstrahl seines Lebens plötzlich genommen hatte, fand er die Heilung seines Herzens nicht in tragem Hindämmern, sondern in der Arbeit und in der Bewegung von einem Ort zum andern. So würde wohl auch Hilda sich entschließen, in irgend einer Thätigkeit ihre Qual zu vergessen. Vielleicht war sie nach Florenz oder Mailand gegangen, um in der weichen Luft des süblichen Himmels ihre Stimme zur Vollkommenheit zu schulen, wie Fräulein Drupez es ihr so oft vorge schlagen hatte. Etwas Aehnliches schien Hilda auch zwischen den Zeilen anzudeuten. Er schrieb dem armen Fräulein Meyerstein einen beruhigenden Brief und wartete geduldig auf fernere Nachrichten von Hilda.

Sein erstes Geschäft in Paris galt dem Auffinden Eugens Tillet's, des Portraitmalers. Verschiedene Illustrationen im „Kleinen Journal“ fand er mit dem Namen Tillet unterzeichnet, und im Redaktionsbureau dieser Zeitung erhielt er die gewünschte Adresse der Familie Tillet und allerhand Auskunft über sie.

Soweit ging die Sache gut, Heathcote erinnerte sich aber, welchen Widerstand er bei Sigismund Trotter gefunden hatte, und fürchtete in Eugen Tillet derselben loyalen Rücksicht auf einen unglücklichen Freund zu begegnen. Auch mochte Tillet schon von Trotter gewarnt worden sein, den ehemaligen Genossen nicht zu verrathen.

So viel stand fest, daß der Maler sich Georges' erinnern werde, es war sogar nicht unwahrscheinlich, daß sein Skizzenbuch das Bild des Zerkumpans enthielt. Ein Mann, der träge genug war, um es sich gefallen zu lassen, von der Arbeit Anderer zu leben, erlag einer pekuniären Verlockung nicht schwer. Mit glänzenden Erfolgen zu beginnen und in Dunkelheit zu enden, mußte seiner Eitelkeit blutige Wunden schlagen haben, und um so leichter würde ein Lobgesang auf seine Leistungen ihn gewinnen.

Auf seinem Wege nach der Rue du Bac zeichnete sich Heathcote sein Verhalten vor. Er wollte sich Herrn Tillet als ein Liebhaber und Sammler moderner Kunstwerke vorstellen, der einige seiner Skizzen anzukaufen wüßte. Auf diese Art würden sich ihm die Skizzenbücher und die Vertrauensergüsse des Malers am ehesten erschließen, und eine so natürliche Rolle durchzuführen zu können, traute sich Heathcote schon zu.

Um drei Uhr Nachmittags zog er die Glocke an der Wohnung Herrn Tillet's. Ein schmuckes Dienstmädchen öffnete und benachrichtigte ihn, daß nur Papa Tillet zu Hause, alle Uebrigen ausgegangen seien. Der ehemalige Portraitmaler rauchte ein Friedenspfeifen am häuslichen Herd und stand gähmend auf, um seinen Gast zu empfangen. Trotz des augenscheinlichen geistigen und körperlichen Verfalls des großen langgliedrigen Mannes mit der nachlässigen Kleidung wies sein Gesicht noch immer die Spuren geistiger Bedeutung auf. Sein Teint trug die ungesunde Blässe des Stubensitzers zur Schau und begann, die krankhaft grünliche Färbung des Absinthtrinkers anzunehmen.

Zu vermieten

B 2, 2 3. Stock zu vermieten. 14998

B 6, 20 ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör zu vermieten. 14319
Jof. Hoffmann & Sohn, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör zu vermieten. 14332
Jof. Hoffmann & Sohn, Baugeschäft, B 7, 5.

C 8, 6 2. u. Küche an v. Leute z. v. 15533

C 8, 10 ist der 3. Stock mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm. 4907
Jof. Hoffmann & Sohn, Baugeschäft B 7, 5.

C 8, 14 b. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 11638
Röh. Wustnig Z 5/1, 2.

D 4, 16 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per Nov. zu verm. 14638

E 2, 6 schönes Logis auf die Straße gehend mit Privatsofa zu vermieten. Näheres im Hof. 15250

E 5, 6 Mansardenwoh., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Zu erfragen Hinterhaus parterre. 15198

E 7, 12 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 14852

E 8, 8a 2. St. 4 Zim., Küche 2 Mansarden u. Zubehör mit Gas- und Wasserleitung per 15. September ob. später zu verm. 14468
Röh. G 5, 5 ob. G 6, 17.

F 4, 14 2 H. Wohn. z. v. Zu erfragen im 2. Stock. 15588

F 4, 18 Nähe des Fruchtmarkts Laden mit Wohnung, auch als Bureau geeignet, ganz oder geteilt, per 1. November zu verm. 15659

F 4, 21 2 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserleitg. an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näheres 3. St. 15387

F 5, 5 2 Part.-Zim. in den Hof geh. an ruhige Leute sofort zu verm. 15487

F 5, 20 3. St., 1 Wohnung zu verm. 15886
Röh. 2. Stock.

F 5, 14 Part. Seitenbau Wohn. gleich beziehb. zu vermieten. Näheres 2. St. 15255

F 6, 11 Parterrefl. Wohn. zu verm. 14721

Ringstr. F 7, 24 Gaupenwoh. Zim., Küche, Zubeh. an ruhige Leute z. v. Näheres part. 14875

G 3, 9 ein leeres Zimmer und eine Werkstätte baselbst zu vermieten. 14963

G 5, 5 4. St., 2 Zim. u. Küche per Oktober sowie ein Zim. und Küche mit Wasserleitung z. v. 15213

G 5, 15 1 H. Wohnung im Hinterhaus zu vermieten. 15893

G 7, 15 3. Stock, 1 gr. 2 Wohn. 6 Zim. u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitg., heller geräumiger Hof, per Anf. Oktober zu verm. 18722

G 7, 22 1 Treppe hoch, 2 feine Zim., wovon 1 möbl. Schlafz. zu v. 15118

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stockes mit Ab-schluss zu verm. 15185

G 8, 18 2. Stock, 5 große Zimmer, Küche, 2 Wägebekammern, Gas- und Wasserleitung u. allem Zubehör ganz oder geteilt z. v. Näheres parterre. 14833

H 1, 3 kleine Wohnung i. beziehb. zu verm. Näheres 3. Stock. 14847

H 2, 12 eine Wohnung zu verm. 14259

H 4, 4 1 kleine Wohnung, 1 Zimmer nebst Küche im Seitenbau, 1 größere Wohnung, 3 Zimmer und Küche z. im Hinterbau, sof. zu v. 15376

H 4, 30 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 15. Sept. z. v. 14252

H 4, 31 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. wegen Wegzug auf 1. Sept. z. v. 14476

H 7, 16 Ringstr., schöne Wohn., 5 Zim. nebst allem Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 15243
Röh. H 7, 18, 1. St.

J 2, 13/14 im 3. Stock 1 abgeschl. Wohnung 4 Zim., Küche und Waschkammer und Wasserleitung per Sept. zu verm. 12139

J 3, 21 2 Logis gegen die Straße, bis 1. Okt. zu vermieten. 15254

J 4, 7 ein Zimmer mit 2 Betten an 2 junge Leute zu vermieten. 14810

J 7, 22 H. Wohn. sof. z. v. Näheres part. 14853

K 2, 15 1 Wohn. 5 Zim. und Küche mit Glasab-schluss, Wasserleitung und Balkon sof. zu verm. 15534

K 4, 3 3. St., ein großes schön möbl. Zimmer a. d. Straße geh. m. sep. Eing. a. e. sof. Herrn z. v. 15549

K 4, 7 d. Neubau, eleg. 2 u. 3. St., 6 Zimmer nebst allem Zubeh. zu vermieten. 15883
Röh. K 4, 7/1, 2. Stock.

K 4, 16 mehrere H. Wohnun-gen zu v. Näheres im Hof bei S. Kiffel. 15273

L 2, 6 2 Mansardenzim. 2 mer an eine einzelne solide Person z. v. 15661

L 4, 13 1 kleine Wohnung, sofort beziehb., zu verm. Näheres U 6, 1a. 14866

L 4, 16 4 Zimmer, Alkov., Küche nebst Zubeh. ganz oder geth. per Sept. zu vermieten. 15288

L 6, 14 2. St. Hinterh. 1 H. leeres Zim. an 1 einzelne Person od. einen Herrn zu vermieten. 13758

L 11, 29b 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und Küche u. s. w. sofort zu verm. 13875

L 14, 6 1 Parterrewoh., 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. bis 15. Sept. beziehb. zu vermieten. 13959

L 16, 6 Sieben Zimmer mit Zubeh. u. Laden m. Wohn. zu vermieten. 15523

M 7, 1 Ecke der Bauerstraße ist der 4. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Gas- und Wasserleitung sofort oder später beziehb. an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres M 7, 25. 18340

M 7, 12a in schöner Lage, 3. Stock, 6 Zim., 2 Mansarden mit Badeeinrichtung und allen Bequemlichkeiten zu verm. Näheres parterre. 14101

M 7, 15 Zufahrtstr., per sofort ein hochgelegener 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Bade-cabinet und allem Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Näheres Parterre. 13551

N 3, 3 3. Stock, H. Wohnung an kinderl. Leute zu vermieten. 14991

N 3, 16 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 15339

N 4, 6 1 Zimmer, Küche, Keller z. v. 15229

O 4, 11 1 freundl. Wohn. 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. i. Hinterh. an ruh. Leute zu vermieten. 15204
Näheres im 2. St. Vorderhaus.

O 5, 1 Gaupenzimmer vom 15. September ob mit oder ohne Pension zu verm. 15447

O 7, 12 3. Stock, ein un-möbl. großes Z. zu vermieten. 14076

P 1, 7 ist der 2. Stock, 15 Zimmer, 2 Küchen nebst Zubeh. per September zu vermieten. 13034

P 6, 13 1 Zim., Küche u. Keller an stille Leute zu vermieten. 15256
Röh. 2. St.

Q 3, 15 2 Parterrezimmer, beide a. b. Straße, möbl. od. als Bureau, f. z. v. 14817

Q 2, 6 der 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche gleich beziehb. z. v. 14250

Q 3, 19 1 Zimmer, Küche und Kammer zu vermieten. 14102

Q 5, 12 1 Zimmer u. Küche zu verm. 14873

Q 7, 5 2. Stock zwei Zim-mer u. Küche. Eden-dorfer 2 Zimmer u. Küche. Mit Zubeh., Gas- u. Wasserl. 14908

Q 7, 26 2. Stock, schöne Wohnung aus 7 gr. Zim. nebst allem Zubeh. bestehend, zu verm. 13439

R 4, 21 H. Wohnung zu verm. 14879

S 2, 1 2. St., 4 Zimmer, Küche, Kammer zc. an ruh. Leute z. v. 15240

S 2, 16 3. St. 2 Zimmer u. Küche z. verm. Zu erst. 2. Stock. 15683

S 4, 10 1 H. leeres Zim. an eine einzelne Person zu vermieten. 14286

T 1, 13 Hochpart. Wohn-ung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubeh., Glasab-schluss, Gas- u. Wasserl. sofort oder später zu verm. Ein-gang Handthüre. 15684

T 2, 3 Hinterhaus 1 febl. Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 14784

T 2, 3 Ein leer. Part.-Zim. i. d. Hof geh. an 1 einzel. Person zu vermieten. Röh. 2. Stock. 14182

T 2, 6 eine Part.-Wohn. v. 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. mit od. ohne Werkst. z. v. Näheres 2. Stock. 15412

Neubau T 6, 6 Parterrewohnung u. mehrere Werkstätten, sowie verschiede-nere kleinere Wohnungen zu vermieten. 14824

U 1, 3 4. Stock, mehrere Wohnungen sogl. beziehb. an ruh. Leute zu vermieten. Röh. 2. Stock. 14667

Z 3, 34 2 schöne Zimmer Küche m. Wasserleitg. u. Zub. zu verm. 13759

ZF 1, 1 Dammstr., abge-schloß. 3. Stock m. Wasserl. billig zu verm. 9848

ZF 1, 3 u. Stadtheil, sch. Wohnung, 2 Z. und Küche mit Wasserl. bis 1. Okt. zu verm. 14992

ZE 1, 19 2. St. 1 Zim. u. Küche bis 1. Oktober beziehb. zu verm. Röh. Wirtschaft. 15366

ZF 1, 1 eine schöne Wohn-ung mit Wasserleitung zu vermieten. 14819

ZH 1, 3b Redarg., zwei große schöne Zimmer billig zu verm. 13886

ZM 1, 2 Redargärten, 2 Zimmer u. Keller zu vermieten. 14784

Wohnung zu vermieten 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasserleitung, Glasab-schluss, sofort oder später. Preis W. 400.
Näheres R 3, 5, parterre.

Villenquartier. 4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohn-ungen zu 7 Zim., u. Badezim., Garde-robezim., 2 Wägebek. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 12769

Eine kleine Wohnung als Bureau geeignet sofort zu vermieten. Röh. G 7, 13, 2. St. 15096

Friedrichselderstr. Stadt Frankfurt 1 Parterrewohnung und 2 H. Wohnungen sofort zu vermieten. 14852

1 Zimmer, Küche u. Keller z. v. Näheres im Verlag. 15302

Eine Gaupenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubeh., abgeschloffen u. Wasserl. bis 1. Okt. zu vermieten. 15244
Röh. Schwelingerstr. 79c, 3. St.

Zu vermieten 1 großer Saal und daranstoßende Bureauausrichtungen im europ. Hof Z 2, 13 parterre. 14740
Näheres beim Hausmeister.

Traiteurstraße 11, Wohn-ungen von 2 sowie 3 Zimmern und Küche mit Wasserl. bis Mitte Sept. oder 1. Oct. zu verm. Röh. Conrad Schäfer's Erben, F 8, 17. 15385

Wohnung zu vermieten: 2 Zimmer, Küche und Zubeh. sofort. Zu erst. Z 10, 19a, Lindenhof. 12937

Schwelingerstr. 70. Abge-schloß. Wohn., 4 Zimmer, Küche, Keller. Preis 600 M. sofort oder später zu verm. Näheres bei Conrad Schäfer's Erben F 8, 17. 15517

Gef. eine Frau in gut. Ruf, die Monatsdienst verrichtet, kann ein Mansardenzim. bewohnen in einer kleinen Familie. E 4, 7. 15514

Schwelingerstraße 98, 4. Stock, 1 schön helles Zimmer sofort zu verm. 14967

Möbl. Zimmer

B 2, 4 part., einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 14168

B 4, 10 einf. möbl. Zimmer für jg. Kaufleute zu vermieten. 15102

B 6, 9 2 ineinandergehende möblierte Parterrezimmer zu verm. 14042

C 1, 15 1 gut möbl. Part.-Zimmer f. 2 Hrn. mit Koffi zu verm. 15441

C 2, 7 3. St. 1 schön möbl. Zim. sof. an einen Herrn zu vermieten. 13788

C 4, 17 3 Tr., möbl. Zim., 15 M. monatlich, an 1 Fräulein z. v. 15103

C 8, 6 1 Treppe hoch, ein Wohn- und Schlaf-zimmer, möbl. oder unmöbl. sof. zu vermieten. 14597

D 2, 1 1 kleines möbl. Zimmer z. verm. 15190

D 4, 18 2. St., ein schön möbl. Zim. sofort beziehb. zu vermieten. 15260

D 5, 6 2. St. hoch, 2 schön möbl. Zimmer mit Balkon ganz oder geteilt zu vermieten. Röh. baselbst. 15512

E 1, 14 möbl. Zimmer z. vermieten. Näheres E 1, 13, Laden. 15215

E 2, 45 4. St., ein einf. möbl. Gaupen-zimmer an ein Mädchen zu vermieten. 15228

E 2, 15 2. Stock, ein fein möbliertes Wohn-nebst Schlafzimmer billig zu vermieten. 15664

E 2, 16 1 gut möbl. Zim-mer an 1 Herrn z. v. Näheres Friedländer. 12984

E 3, 1 an den Planen, 1 schön möbl. Zim-mer 1 Treppe hoch z. v. 15528

E 3, 1 2 Stiegen. Ein Zimmer nebst Schlafzimmer mit vorz. Bedienung in bester Lage sofort zu vermieten. 15515

E 3, 3 3. Stock, ein fein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. Näheres parterre. 14970

E 3, 7 3. St. 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 sol. Herrn sof. zu verm. 14166

E 3, 8 1 Tr. hoch, möbl. Zim. zu v. 14599

F 4, 10 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 13471

F 5, 1 3 Treppen hoch, ein schön möbl. Zim. auf die Str. geh. z. v. 14980

F 5, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. auf 1. Sept. zu vermieten. 14034

F 5, 8 3. St., ein möbl. Zim. für 1 Herrn sofort zu vermieten. 14989

F 5, 17/18 2. St. ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension z. v. 14458

F 6, 8 1 Stiege hoch ein schön möbl. Zim. sofort beziehb. zu vermieten. Röh. im Laden. 14459

G 4, 14 2. Stock ein gut möbl. Zimmer bis 15. September zu verm. 15192

G 6, 1 1 schön möbl. Zim. zu verm. 15378

G 7, 6 2. St. gr. sch. möbl. Zim. in guter Familie mit Pension z. v. 13521

G 8, 21 2. Stock 1 gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm. Näheres baselbst. 14043

G 8, 22b schön möbl. Z. zu vermieten. 15265

G 8, 23a einf. möbl. Zim. billigt. v. 14837

H 1, 11 2. St. 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 13904

H 1, 12 4. St. 1 möbl. Zim. auf den Markt gehend an einen anständ. Herrn sof. zu verm. 13888

H 3, 7 im Seitenbau rechts 3. St. 1 möbl. Zim. zu vermieten. 14955

H 4, 8 3. St., möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu vermieten. 15237

H 4, 25 zwei ineinandergehende gut möbl. Zimmer an ein oder zwei junge Leute zu vermieten. 14241

H 6, 34 4. St., 1 möbl. Zim. z. v. 14427

H 7, 1 4. St., sch. Schlafz. sogl. zu v. 15649

H 8, 2 1 fein möbl. Zimmer sofort z. v. 14558

J 1, 13/14 2. St., ein a. b. Straße geh. gut möbl. Zim. sogl. an 1 Herrn od. Dame z. v. 14052

J 5, 5 4. St. 1 schön möbl. Zimmer sogl. z. verm. per Monat 12 Mark. 15436

J 7, 15 Ringstr., 1 Stiege, gut möbl. Zimmer an einen Herrn z. v. 14109

J 7, 16 Ringstr. 1 Stiege, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten. 14764

K 2, 4 4. St., 1 einf. möbl. Zimmer z. v. 14065

K 2, 18 1 Tr., sehr schön. möbliertes Zim-mer zu vermieten. 14966

K 3, 7 Ein elegant. Zim-mer im 2. Stock per 1. Oktober zu verm. 15547

L 2, 4 2 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu vermieten. 14903

L 4, 12 part., 1 gr. möbl. Frontzimmer an 1 soliden Herrn zu v. 15421

M 2, 15 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu v. 14029

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigen Preisen zu vermieten. 7690

M 3, 8 möbl. Part.-Zim. sogleich beziehb. zu vermieten. 14257

M 4, 11 1 freundl. möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 15239

M 5, 4 Ein möbl. Zimmer zu verm. 15579

N 2, 5 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sofort beziehb., zu v. 9878

N 2, 6 3. St., gute Pension für 1 Schüler. 15442

N 3, 9 hübsch möbl. Zim. zu vermieten. Näheres im 3. St. 14482

N 6, 6 H. möbl. Zim. 2 mit Pension zu vermieten. 14787

O 2, 10 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 15492

O 3, 2 vis-à-vis dem Telegraphenamt, zwei ineinander geh. fein möbl. Zim-mer zu verm. 14976

O 4, 13 2. St. gut möbl. Zim. zu verm. 18893

O 5, 13 2 Tr., möbliertes Zimmer mit Cabinet zu verm. 14268

O 7, 9 3 Tr., 1 gut möbl. Z. f. z. v. 15571

P 2, 1 2 Treppen links, elegantes möbliertes Zimmer nach den Planen gehend zu vermieten. 14450

P 2, 11 1 schön möbl. Parterre-Zim-mer bis 15. Sept. oder 1. Okt. zu vermieten. 15576

P 4, 9 3. St. 1 schön u. gut möbl. Zim. an 1 ob. 2 Herrn sofort zu v. 13901

P 5, 8 2. St., 1 gut möbl. Zim. mit Schlafz. an 1 ob. 2 Hrn. f. z. v. 15882

P 6, 7 möbl. Zimmer mit Koffi zu v. 14182

Q 1, 2 3. St., fein möbl. Zimmer mit Koffi zu vermieten. 14164

Q 4, 18 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. an 1 Fräulein zu verm. 15511

Q 5, 19 1 möbl. Zim. (12 M.) mit 1 separ. Eingang, auf d. Straße gehend, sofort z. v. 14469

S 4, 15 2. Stg., ein schön möbl. Zim. für einen Hrn. od. Dame sof. billig zu vermieten. 14568

T 5, 14 1 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres Parterre. 14555

U 1, 13 1. Stock, Straße geh., möbliertes Zimmer, sep. Eing., mit oder ohne Pension an 1 oder 2 Herren zu verm. 15664

U 1, 3 3. Stock, 1 fein möbl. Zimmer auf b. breite Straße geh. pr. 1. Oct. z. v. 15520

U 6, 6 2. St., 1 gut möbl. hübsches Z. a. b. Str. geh. per sofort an 1 sol. Herrn zu verm. 11742

Z 5, 2b 3. St., 1 ordentl. Mädchen od. Frau (mit eigenem Bett) in Logis gesucht. 14971

Z 6, 1 3. St. dem Schulh. R 5 gegenüber ein möbl. Zim. billig zu vermieten, auf Wunsch Pension. 15540

ZC 1, 16 Dammstr. vis-à-vis dem hiesigen Lud-wigshof, 1 gut möbl. Part.-Zim. an 1 ob. 2 Herrn z. v. 15486

ZK 1, 8 a. bes. Schlafz. z. v. 15979

Schwelingerstr. 18b 3. St., 1 möbl. Zimmer zu v. 14990

Hübsch möbl. Zimmer im 2. Stock in der Nähe des Hauptbahnhofs zu verm. Näheres Schwelingerstraße 16a. 15521

(Schlafstellen.)

F 4, 18 Schlafstelle z. vermieten. 15010

F 5, 8 3. St. gute Schlaf-stelle an 1 oder 2 solide Arbeiter sof. z. v. 15581

F 5, 16 sind sofort zwei sehr gute Schlafstellen zu vermieten. 13863

G 2, 9 2. St. Hübsch 1 gute Schlafz. z. v. 14231

G 3, 11a 2. St., Schlaf-stelle mit Koffi an anst. Kfz. sof. z. v. 14231

G 5, 24 3. Stock, gute Schlafstelle mit oder ohne Koffi zu verm. 15375

J 1, 12 4. Stock, Vorderh. Schlafz. mit Koffi zu vermieten. 14912

J 4, 10 1 Schlafstelle zu vermieten. 14943

M 5, 8 Schlafz. für ein besseres Mädchen zu vermieten. 15223

Q 5, 19 gute Schlafstelle sof. billig zu vermieten. 15441

Eine gute Schlafstelle zu verm. Röh. S 3, 14, 2. St. 15581

Schwelingerstr. 40, Hh. 2. St. gute Schlafstelle mit Koffi zu vermieten. 15219

Koffi und Logis

G 6, 3 Kabnet Hof, parterre ein Zimmer für 2 solide Arbeiter zu v. 14304

G 7, 5 3. Stock, Koffi und Logis. 14061

H 4, 7 Koffi und Logis. 14186

H 7, 5c 3. Stock Koffi u. Logis. 14061

J 2, 16 3. St. Hübsch, 2 junge Leute für Koffi und Logis. 15230

J 2, 16 parterre, Koffi u. Logis. 13183

J 4, 17 Koffi und Logis. 14280

P 6, 12 1 Zimmer auf die Straße geh. an 2 sol. Kfz. sof. z. v. 15370

Q 1, 2 3. St., guten Mittag u. Abendbrot. 14165

R 6, 2 parterre, Koffi und Wohnung. 15656

S 2, 12 part. gutes Logis u. Koffi per Woche 7 M. zu vermieten. 7872

T 4, 18 Eine Schlafstelle sogl. z. v. 14284

T 4, 18/19 Koffi und Logis bei 14565
Jean Kehl.

In der Familie eines hiesigen Lehrers finden Schüler des Gymnasiums oder Realgymnasiums Koffi und Wohnung, sowie Nachhilfe in den Unterrichtsgegenständen. Näheres in der Expedition. 13110

Privatkostgeberei mit u. ohne Logis 7808
Chr. Haag, K 3, 15.

Schwelingerstraße 81, 4. Stock, Koffi u. Logis, sowie guten Mittag- und Abendbrot. 14569

Ein Gymnasialist findet bei einer gut bürgerlichen Familie Pension. Näheres T 5, 3. 3. Stock. 14900

Einige Herren können noch theilnehmen an gutem Mittag- u. Abendbrot. 15149
D 6, 13, 2. St.

Fahndung.

I. Dahier wurde entwendet:
 1. Am 28. v. Mts. am Verbindungskanal bei der 4. Halle ein zweifacher Handkoffer.
 2. In der Nacht vom 4. u. 5. d. Mts. am rechten Redarier bei der Klopffahnenkette ein frischgeheuerter Koffer.
 II. Im Besitze einer hier wegen Diebstahls und Unterschlagung verhafteten Frau fanden sich die nachgenannten Gegenstände bezw. Pfandscheine über dieselben vor.
 Da der Verdacht begründet erscheint, daß diese Sachen nicht auf rechtmäßige Weise in den Besitz der Betreffenden gelangt sind, werden diejenigen Personen, welche Eigenthumsansprüche an einen oder mehrere der Gegenstände zu machen haben, aufgefordert, sich bei der Kriminalpolizei bezw. Befähigung dieser Gegenstände einzufinden:
 15651
 1. eine schwere, neue, silberne Remontoiruhr mit Goldbrändern, u. der No. 15968, Zeichen 0,300.
 2. ein Rechnungsbuch mit dem Bildniß Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. und Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta.
 3. eine silberne Uhrkette.
 4. ein braunlich gefärbtes Tuchjaquet.
 5. ein graubraunes wollenes Kleid mit Lunica.
 6. ein braunes Kinderkleidchen.
 7. zwei weiße Unterröcke.
 8. ein graues Hopskleid.
 9. ein Paar neue felleberne Damenstiefel.
 10. ein schwarzer brauner Winterüberzieher, fein gerippt.
 11. ein glatter schwarzer Winterüberzieher mit Sammtkragen.
 12. eine blaue Burkinhose und Weste.
 13/14. zwei braune Damenhemden.
 15. ein Drucktunickkleid.
 16. ein Cachemirkleid.
 17. eine schwarze, mit Spitzen besetzte Mantille.
 18. ein brauner Burkinherrenrock.
 19. ein schwarzer Kammgarnanzug mit Taillenrock.
 20. ein neues hellgraues Kleid mit großen Karreaux.
 21. ein schwarzelbener Damensonnenschirm.
 22. ein Plüsch mit rothem Barbeut.
 23. sechs neue weisseleine Damenhemden, mit Spitzen besetzt, wovon 5 mit „M. S. 12“ gezeichnet sind.
 24. eine mit schwarzer Seide gefütterte Mantille.
 25. ein glattes hellgraues Drucktunickkleid.
 26. ein weißes Mannshemd mit eingestrichter Brust.
 27. ein Rest Baumwollstoff, grau u. roth farbt.
 28. eine schwarze Cachemirjacket.
 29. ein braunwollenes Unterjäckchen.
 30. ein weißes baumwollenes Mannshemd.
 31. Stoff von einem zertrümmerten grünen Kleid.
 32. 6 ganz neue Handtücher.
 33. eine neue weiße Damenunterhose, gezeichnet „P. P.“
 34. ein weisseleines Bettuch.
 35. ein neuer, roth u. weiß farbteter Bettüberzug.
 36. ein weisseleines Mannshemd, ohne Zeichen.
 37. ein Rest Ueberzugstoff, roth und weiß farbt.
 38. ein Stück Barbeut, roth und grau gestreift.
 39. eine weiße Bettjacket.
 40. eine weiße baumwollene Wäscheunterhose.
 41. 3 Stücke schwarzer Cachemirhose.
 42. 2 weiße L. K. gezeichnete Handtücher.
 43. eine helle, gebaumte Drucktunickjacket.
 44. eine neue gestricke Unterhose von brauner Wolle.
 45. ein graues Damenjacketchen.
 46. ein weißes Kinderkleidchen.
 47. verschiedenes Küchengeräth von Kupfer.
 Mannheim, den 8. September 1888.
 Kriminalpolizei.
 Meng, Volkst-Commissär.

Badwaaren-Lieferung.

Nr. 11,921. Die Armen- und Kranken-Kassa hat im 4. Quartal 1888 einen Bedarf von
 a. No. 15000 Schwarzbrod 2. Sorte
 „ „ 5000 „ „
 „ „ 2400 Weißbrod „ „
 „ „ 2700 Milchbrod.
 Die Lieferung soll im Schmissionswege vergeben werden. Angebote an die Lieferung wollen bis
 15660
 Donnerstag, 13. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr
 versiegelt und mit der Aufschrift „Badwaaren-Lieferung“ versehen, bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.
 Die Lieferungsbedingungen liegen inzwischen auf diesseitiger Kassa zur Einsicht offen; wie bemerkt ist schon, daß die Waaren von den Lieferanten frei in's Krankenhaus zu liefern und dafelbst zu übergeben sind.
 Mannheim, 8. Sept. 1888.
 Die Armen- und Kranken-Commission:
 Bräuning, Kassenmeister.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 12. September 1888,
 Nachmittags 1 Uhr
 werde ich vor meinem Pfandlokale Nr. 4, 17 hier
 „1 Bordwagen“
 im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
 Mannheim, 10. September 1888.
 15692 Bräuning, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 12. September 1888,
 Nachmittags 2 Uhr
 werde ich in meinem Pfandlokale Nr. 4, 17 hier
 1 Kommode, 1 Nachtschrank, 6300 Cigarren, 2 Kisten Ci-
 garen, 100 Liter Käse, 80 Liter Wein mit Faß und 1 Frucht-
 forben im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich
 versteigern.
 15693
 Mannheim, den 10. September 1888.
 Bräuning, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 13. September 1888,
 und die folgenden Tage, jeweils Nachmittags
 2 Uhr anfangend, werde ich in Nr. 4, 17,
 Garkhaus zum „Schwarzen Lamm“ hier folgende Gegen-
 stände und Waaren gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege
 öffentlich versteigern:
 15694
 1 Schifffuhr, 1 Kanapee, 1 cooler Tisch, 1 Kommode, 2
 Spiegel, 6 Rohrstühle, 1 Waschkommode mit Darmoplatte, 1
 Nachtschrank mit Darmoplatte, 1 Verticelle, 1 Koff, 1 Koppolster
 und 1 Wollmatratze, 1 Paar Vorhänge, versch. Teppiche, Silber,
 verschiedene Branntwein, wie: Magenbitter, Rümml, Pfeffer-
 wanz, Anis, Kiechenwasser, Zwetschenwasser, Fruchtbranntwein,
 Spirit, eine große Partie Speisewaaren, wie: Kaffee, Zucker,
 Cichorien, Hülsenfrüchte, Gewürze, Del, Sesse, Reis, Gerste, Weiz,
 Mehl, Nudeln, Cigarren und Tabak, Stärke, Lichter, verschiedene
 Bürstenwaaren, Fenstereider, Schwämme, Puzlappen und sonst
 noch viele verschiedene Waaren.
 Mannheim, den 10. September 1888.
 Bräuning,
 Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Realschule zu Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 12. Sep-
 tember. An diesem Tage werden von morgens 8—12 Uhr die
 Anmeldungen neuer Schüler auf dem Direktionszimmer (O 6, 1
 bei Herrn v. Soiron, 2. Stock) entgegen genommen. Bei dieser
 Anmeldung sind Geburts- und Taufschein (von den 12jährigen
 und älteren der zweite Taufschein) und die Zeugnisse über früheren
 Schulbesuch vorzulegen.
 Die Aufnahmeprüfungen finden Donnerstag, den 13. Sep-
 tember, um 8 Uhr statt. Zu der Aufnahmeprüfung für die
 sechste (unterste) Klasse sowie zur Anmeldung brauchen diejenigen
 Schüler nicht mehr zu erscheinen, welche schon im Juli von der
 Direktion des Realgymnasiums geprüft wurden und dort bestanden
 haben.
 Die Nachprüfungen bedingungsweise promovierter Schüler
 werden Freitag, den 14. September, morgens 8 Uhr
 abgenommen.
 Das Normalalter für den Eintritt in die unterste Klasse ist
 das 6te bis 11te Jahr.
 Als Vorkenntnisse für den Eintritt in die unterste Klasse
 werden verlangt:
 1) Fertigkeit im Lesen des Deutschen in deutscher und lateini-
 scher Druckchrift;
 2) Uebung im orthographischen Niederschreiben diktirter deut-
 scher Sätze, sowie in lateinischer Schrift;
 3) Kenntniß der vier Rechnungsarten mit unbenannten Zahlen
 im Zahlraum bis 100.
 Samstag, den 15. September, morgens 8 Uhr haben
 sämtliche Schüler in ihren Klassen zu versammeln.
 Mannheim, den 7. September 1888.
 15459
 Grossh. Direktion:
 Schmezer.

Vorschule

für Gymnasien u. Realmittelschulen
 von W. Schwarz, M 3, 10.

Das neue Schuljahr beginnt am 17. September. An-
 meldungen neu eintretender Schüler wolle, man geneigtst per-
 sönlich oder schriftlich ergoßen lassen.
 15683

Hockenheim.

Caroussellplatz-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 17. d. Mts., Mittags 12 Uhr,
 versteigere wir auf dem Rathhause dahier den Caroussellplatz auf
 die Dauer von 1 Jahr.
 15708
 Hockenheim, den 10. September 1888.
 Das Bürgermeisteramt.

Versteigerung.

Von Montag, den 10. September und folgende
 Tage an (jeweils Mittags 2 Uhr) versteigere ich wegen
 vollständiger Geschäftsaufgabe und Wegzug die Restbe-
 stände des Lagers von

W. Freymann

in dessen Laden D 1, 13 gegen Baarzahlung und zwar:
 Bettzeuge (Küsch), Leinen Tischtücher, Ser-
 vietten, Handtücher, Tischdecken, Druck-Gattun,
 Halbflanel, Plaid, Bett-Gattun, Steppdecken,
 Wollene Schlafdecken, Drell, Bettvorlagen,
 Rissenüberzüge, Baumwollene u. leinene Schurz-
 stoffe, Paradehandtücher, Tischläufer, eine große
 Parthe Stickerien, Barbeut, fertige Damen-
 und Kinderwäsche, zwei Ballen Pflanzen-Dannen
 für Matrasen und Kissen.
 Ferd. Aberle, H 7, 28.
 Vormittags von 9—12 Uhr findet noch freihändiger
 Verkauf statt.
 15148

F. Körner,

Schirmfabrikant,
 El. 4. Breite Strasse. El. 4.

Vorzüglich ausgestattetes Lager sehr dauerhafter
 Regenschirme
 zu den denkbar billigsten Preisen.
 Repariren und Ueberziehen von Schirmen in
 wenigen Stunden gründlichst und sehr billig.
 Kleine Reparaturen gratis.
 Bitte um geneigtes Wohlwollen.
 15650



Alleinverkauf

von
 Dr. Lahmanns

Reformbekleidung

ferner größtes Lager in wollenen Herren-
 Damen- u. Kinderhemden, Jacken u. Hosen.
 Sigm. Kander,
 Redarier, S 1, 9.
 15667

Heinrich Kehler, Mannheim, P 6, 2

Silbernes Diplom. Geigenbauer. Mannheim.
 Fabrication und Lager von Streichinstrumenten
 jeder Art. Reparaturen werden prompt und billig aus-
 geführt und besten Zeugnisse berühmter Künstler zu
 Diensten.
 15657

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
 Dr. Löhr, P 1, 12.

15645

Antiquarisch UND neu!

Sämmtliche
 Lehrbücher, Atlanten,
 Lexica, für sämtl.
 hies. höh.
 Lehranstalt.
 15509

vorrätzig in
 A. Bender's Antiquariat u. Buchhdlg.
 (E. Albrecht)
 N 4, 12.

Tobias Köfler,

Buchhandlung E 2, 4/5

Sämmtliche in den hie-
 sigen Lehranstalten ein-
 geführten
 15197

Schulbücher,

Atlanten etc.

in soliden Einbänden
 u. zu den billigsten
 Preisen vorrätzig bei
 Tobias Köfler,
 Buchhandlung E 2, 4/5

Größtes
 Lager von allen in
 hiesigen Lehranstalten
 eingeführten
 Schulbüchern,
 Lexica, Atlanten etc.
 in den bauhauptstädt. Gebäuden.
 H. Dieter'sche Buchhandlung
 (Franz Lang)
 C 1, 9.
 15684

C 1, 9 im Hause des Gutfabrikanten Kramer C 1, 9.

Schulbücher.

Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten ein-
 geführte Schulbücher sind in dauerhaften Ein-
 bänden und zu billigen Preisen vor-
 rätzig in
 15669

Julius Hermann's Buchhandlung,
 O 3, 6, Ecke von Planen und Strohmart.

Es ist Stadtgespräch,

daß es kein besseres Mittel gegen Wanzen, Flöhe, Schwaben,
 Kuffen, Motten, Fliegen und alles Ungeliefte gibt, als das
 neu erfundene Stäubelin. Werthlose Nachahmung in
 Gläser u. weisse man zurück und fordere Carbons. 15658
 Nur läßt bei Hrn. Friedr. Becker, Droguerie.

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Hof- u. Nationaltheater.
 Dienstag, 31. Vorstellung
 den 11. Sept. 1888 außer Abonnement.

Volk-Vorstellung
 mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vor-
 recht der Abonnementen.

Czar und Zimmermann.

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A.
 Lehar.
 Peter der Erste, Czar von Rußland, unter dem Namen Peter Michailow
 als Zimmermann.
 Peter Ivanow, ein junger Ruße, Zimmermann.
 Herr Knapp.
 Herr Stahl.
 Herr Großer.
 Herr Krügel.
 Herr Sörger.
 Herr Starke.
 Herr Wölbinger.
 Marquis von Chateaufort, französischer
 Gesandter.
 Herr Ori.
 Wittwe Brown, Zimmermeisterin.
 Frau Böhl.
 Ein Offizier.
 Herr Schrod.
 Ein Rathsdienner.
 Herr Bauer.
 Zimmerleute, Magistratspersonen, Einwohner von Saar-
 dam, Offizier, Matrosen.
 Die Handlung ist in Saaradam im Jahre 1688.
 Im dritten Akte: Volksaufstand.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Kassendoffn. 7, 7 Uhr.

Ermäßigte Eintrittspreise.